MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

65 (9.2.1925) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-220267

Montag, 9. Februar

Morgen-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 65

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. G.-M. 2.30 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. – Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. – Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. – Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 2.— G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufgr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

Englische Note an Frankreich

Zum Problem der interalliierten Schulden

Englands Antwort auf die Note des französischen Finanzministers

Der englische Botschafter in Paris, Lord Crewe, hat am Samstag nachmittag dem Ministerpräsidenten Herriot die britische Antwort auf die Note von Finanzminister Clementel überreicht. Die englische Note wird Sonntag nachmittag vom englischen Auswärtigen Amte veröffentlicht werden. Man hofft, daß die Note Frankreich veranlassen wird, England einen endgültigen Vorschlag über die Behandlung seiner Schulden an Großbritannien zu unterbreiten. Von der Absicht Herriots und Clementels nach London zu kommen, sei in London nichts bekannt. Es könne jedoch angenommen werden, daß die englische Regierung diese Gelegenheit begrüßen werde, in eine persönliche Fühlung mit den französischen Ministern zu treten, wenn ein solcher Wege als befriedigendes Mittel erachtet werden sollte, den Meinungsaustausch weiterzuführen.

London, 8. Febr. Man erklärt in politischen Kreisen, daß die englische Antwort an Clementel über die Schuldenfrage nur eine Seite umfasse und nur etwa 300 Worte zähle. Alle Vorschläge dieser Art würden im Geiste der größten Versöhnlichkeit geprüft werden.

Herriot reist nach London

Kriegsminister Nollet begleitet ihn

V **Paris**, 8. Febr. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die englische Note an Frankreich in der Schuldenregelungsfrage macht den Weg zu neuen Verhandlungen zwischen den beiden Alliierten frei. Es darf als sicher angenommen werden, daß sich Herriot in nächster Zukunft in Begleitung seines Finanzministers zu weiteren Besprechungen nach London begeben wird. Kriegsminister Nollet wird sich Herriot anschließen. Daraus ist zu ersehen, wie eng die Frage der Schuldenregelung mit dem Problem der Sicherheit verknüpft ist. Auch die Besetzung Kölns, die Räumung der Ruhr und die Entwaffnungsfrage, werden in London aufs Tapet kommen. Man spricht in hiesigen diplomatischen Kreisen von der Möglichkeit, die Ruhr einige Monate vor dem festgesetzten Termin, also vor dem 31. August 1925, zu räumen. Auch glaubt man, daß die Engländer die Kölner Zone in Bälde räumen werden, wenn Deutschland mit der Erfüllung des Dawesplans weiter fortfährt. In nationalistischen Kreisen ist man von dieser Aussicht weniger erbaut und ergeht sich in die bekannten Prophezeiungen, daß Deutschland immer noch ein gefährlicher Gegner und bereit sei, Frankreich anzugreifen.

Aus dem Inhalt der Note

Interalliierte Schulden und Reparationsfrage

§ **London**, 8. Febr. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Ueber den Zusammenhang zwischen den interalliierten Schulden und den Reparationszahlungen in der Schuldenregelungsnote Englands äußerte sich die „Sunday Times" folgendermaßen: Das Memorandum bestätigt von neuen die Grundsätze der Note Balfours, aber es trägt den Veränderungen Rechnung, die sich aus der Konsolidierung der britischen Schulden an die Vereinigten Staaten und durch die Inkraftsetzung des Dawesplans ergeben haben. Sie bezeichnet auch die Mittel, durch die die Schwierigkeit gelöst werden könne, die sich aus der französischen These ergeben hat, nach der die Regelung der alliierten Schulden ganz den Reparationszahlungen Deutschlands untergeordnet sein sollte. Das Memorandum bemüht sich, die französische Besorgnis zu zerstreuen, daß Frankreich die in Frage stehende Summe zu ergänzen habe und es im Falle einer Verfehlung Deutschlands einen Teil der Reparationen verlieren würde.

Nach der Ansicht des „Observer" brauchten Frankreich und Italien gar keine Angst zu haben, daß Deutschland in seinen Zahlungen sich Verfehlungen zuschulden kommen lasse, da Amerika den kürzlich zustande gekommenen Akkord in Paris angenommen habe. Das Blatt fügt hinzu, aus dem Memorandum gehe hervor, daß die Zahlungen Frankreichs und Italiens an England den deutschen Zahlungen an Frankreich und Italien umgekehrt proportional seien. Die einzige Möglichkeit einer Abänderung der deutschen Reparationszahlungen ist in den Bestimmungen des Dawesplans enthalten, die gewisse Leistungen Deutschlands von dessen Wohlstand abhängig machen. Die im Dawesplan vorgesehenen Zahlungen seien derart, daß Frankreich und Italien an England nur eine kleine Summe zu zahlen brauchen. Wenn Deutschland wirtschaftlich gedeiht, dann werde sich diese kleine Summe noch vermindern, da die Dawesannuität umso größer würde.

Wie steht es mit der Räumungsfrage?

Der englische Botschafter in Paris, Lord Crewe, hat im Kreis englischer und französischer Journalisten ein Thema angeschlagen, das in den letzten Kammerdebatten leidenschaftlich erörtert worden ist und in der Pariser Presse ständig wiederkehrt. Wird Frankreich sich zur ernstaften Räumung entschließen, wird es das Ruhrgebiet und die nördliche Besatzungszone preisgeben und wird es damit das Gebäude der Poincareschen Außenpolitik abbauen und niederlegen — das ist die große Frage, die in Frankreich alle Gemüter bewegt und die auch für die weitere Gestaltung unserer Außenpolitik entscheidend ist. Man ist sich in Deutschland im Wirbel und im Drange der parteipolitischen Spannungen und Auseinandersetzungen der Wichtigkeit dieser Frage garnicht genug bewußt. Mocht die französische Politik unter Herriot nicht die in Aussicht gestellte Wendung, hält sie vielmehr das schreiende Besatzungsunrecht aufrecht, so wird sich auch die deutsche Außenpolitik selbstverständlich anders einstellen müssen.

Was Herriot eigentlich will, ist bis jetzt nicht ganz klar geworden. Aber sicher ist doch, daß er von seinem ursprünglichen, außenpolitischen Programm schon erheblich abgewichen ist und seit einiger Zeit ganz bedenklich zu lavieren versucht. Das hat sich auch bei den letzten Kammerverhandlungen gezeigt. Herriot macht Konzessionen an die Rechte, da er sonst wohl fürchtet, daß ihm die Opposition über den Kopf wächst. Freilich darf er dabei auch die Sozialisten nicht vor den Kopf stoßen, daß sie ihm untreu werden und den Linksblock sprengen. Unter diesem Druck von rechts und links ist es in der Frage der Botschaft beim Vatikan zu einem Kompromiß gekommen. Der Botschafter wird zurückgezogen, aber es bleibt ein Vertreter Elsaß-Lothringens, der jederzeit, wenn es gewünscht wird, die Funktionen eines Botschafters wieder übernehmen kann. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre die sozialistische Gefolgschaft bei diesem Punkte fahnenflüchtig geworden.

In der Räumungsfrage ist es vorläufig bei einer vollen Unklarheit geblieben. Der Führer der Sozialisten, Leon Blum, hat als Sprecher seiner Fraktion die Regierung in einem bestimmten Sinne festzulegen versucht. Er hat gemeint, es sei nicht die Auffassung der Regierung, daß Frankreich am Rhein bleiben müsse, bis seine Sicherheit gewährleistet sei und daß man vorläufig den Rhein als die einzige Sicherheit Deutschlands betrachten könne. Herriot hat zwar hin und wieder Zwischenrufe angebracht, es aber doch vermieden, zu den Aeußerungen des Sozialistenführers bestimmt Ja oder Nein zu sagen. Der französische Ministerpräsident hat sich in der Frage der Sicherheit Frankreichs nicht von der Bevormundung durch Poincare frei zu machen vermocht. Er hat sich in London während der dortigen Konferenz bereit finden lassen, über die Räumungsfrage zu diskutieren und für die Räumung des widerrechtlich besetzten Ruhrgebietes einen bestimmten Termin festzusetzen. Aber er wagt unter dem wachsamen Auge der Opposition nicht, nun auch offen zu seinem Worte und zu seinem Versprechen zu stehen. Er begibt sich auf das Gebiet der Sicherheitsfrage, die schon immer für jeden Mißbrauch der Gewalt als Vorwand hat herhalten müssen. Herriot steht heute innerlich auf dem Standpunkt, daß ein Sicherheitspakt unter Beteiligung Englands und Amerikas Frankreich eine genügende Sicherheitsgewähr bieten könne, daß aber ohne diesen Sicherheitspakt der Rhein das unentbehrliche Pfand der französischen Sicherheit sei. Er hat diese Auffassung in seiner Rede deutlich genug durchschimmern lassen, und er ist allen Versuchungen des Sozialisten Leo Blum, ihn auf eine andere Richtung festzulegen, mit großer Geschicklichkeit ausgewichen.

Der französische Ministerpräsident ist in dieser Frage aber nicht nur auf eine innerpolitische, sondern auch auf eine außenpolitische Deckung bedacht. Er könnte kaum den Versuch machen, in den Spuren Poincares zu wandeln, wenn er nicht wüßte, daß England damit einverstanden ist. Offenbar hat er diese Ueberzeugung aus seinen wiederholten Besprechungen mit dem englischen Außenminister Chamberlain gewonnen. Aber hier ist der Boden für ihn ebensowenig absolut sicher wie in der inneren Politik. Es läßt sich gar nicht leugnen, daß der englische Minister Chamberlain der englischen Außenpolitik eine ganz unverkennbare Wendung gegeben hat, die Frankreich und England wieder näher in Verbindung bringt und von der Rolle des ehrlichen Maklers erheblich abweicht, wie sie vor Baldwins Antritt zu spielen versuchte. Es ist aber sehr die Frage, ob Chamberlain das Kabinett und seine Partei hinter sich hat. Die öffentliche Meinung Englands wünscht die Einhaltung der vertraglichen Bestimmungen und wünscht demgemäß die Räumung zu den rechtmäßigen oder zu den versprochenen Terminen. Die Veröffentlichung des Berichtes der Kontrollkommission kann nicht mehr lange auf sich warten lassen. Sie wird sicher zu Verhandlungen zwischen der Botschafterkonferenz und der deutschen Regierung führen. Und es wird sich dann zeigen, nicht nur wie Herriot zur Räumungsfrage steht, sondern auch ob Chamberlain sich zu seinem Sekundanten berufen fühlt.

Der beschlußunfähige Reichstag

Der Kampf um den Handelsvertrag mit Siam

☒ **Berlin**, 8. Febr. (Von unf. Berl. Büro.) Die gestrige Reichstagssitzung nahm keinen so glatten Verlauf, wie man auf den Regierungsbänken wohl erwartet hatte. Auf der Tagesordnung stand zunächst das Handelsabkommen mit Siam. Der deutschnationale Abg. v. Freytag-Loringhoven Stresemanns eingefleischter Widersacher, kritisierte dieses Abkommen in Grund und Boden. Er behauptete, daß sämtliche Nachteile auf deutscher und alle Vorteile auf siamesischer Seite lägen. Der ganze Vertrag widerspreche der Würde des Reiches und sei symptomatisch für die Art, wie selbst die kleinen Grenzstaaten dem Deutschen Reich gegenüber auftreten sich erlaubten. Darauf beantragte man von demokratischer und sozialdemokratischer Seite, daß der Reichsaußenminister herbeigitiert würde, damit er die Angriffe des deutschnationalen Redners entkräften solle. Bevor es aber zur Abstimmung über diesen Antrag kam, bezweifelten die Nationalsozialisten die Beschlußfähigkeit des Hauses, die sich auch in der Tat herausstellte, da 100 Abgeordnete an der erforderlichen Zahl fehlten. Herr Löbe mußte infolgedessen die Sitzung auf kurze Zeit unterbrechen und als man dann wieder beisammen war, wurde zunächst eine Kunstpause eingelegt, da Dr. Stresemann gerade in einer Kabinettssitzung weilte, sich aber bereit erklärt hatte, nach derselben auf den Plan zu treten. Die Zwischenzeit vertrieb man sich mit der weiteren Debatte des Etats des Reichsarbeitsministeriums.

Nach einiger Zeit erschien denn in der Tat Dr. Stresemann und nahm sofort das Wort, um die Vorwürfe des Abg. v. Freytag-Loringhoven auf das richtige Maß zurückzuführen. Der Außenminister räumte ein, daß die Form des Abkommens mit Siam mancherlei zu wünschen übrig lasse, setzte aber gleichzeitig auseinander, daß gewisse unbestrittene Nachteile des Vertrags in Kauf genommen werden mußten, da das Abkommen dem deutschen Handel doch einen beträchtlichen Markt erschließe. Die englische Sprache sei bei der Abfassung des Vertrages angewendet worden, um Textschwierigkeiten, die sonst leicht hätten entstehen können, vom vornherein zu vermeiden.

Obgleich sich Dr. Stresemann für die Annahme des Vertrages nach Kräften ins Zeug legte, ist es zur Abstimmung nicht gekommen, weil abermals die Beschlußunfähigkeit des Hauses sich herausstellte, so daß man unverrichteter Sache auseinandergehen mußte.

Die Beratungen des Städtetages

Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages setzte in Berlin am Samstag abend im Berliner Rathaus seine Beratungen fort und faßte zur Wohnungszwangswirtschaft eine Entschließung, in der es u. a. heißt: Die Wohnungszwangswirtschaft kann erst mit der Wohnungsnot völlig fallen. Die Beseitigung der Zwangswirtschaft auf dem Wege allmählicher Lockerung und schrittweisen Abbaues bleibt jedoch das Ziel. Schon jetzt ist das Zwangsrecht insoweit aufzuheben, als es sich entweder als schädliche Uebersteigerung erwiesen hat oder teilweise eine Milderung der Raumnot bereits eingetreten ist. Zur Förderung des Neubaues ist erforderlich, den Gemeinden eine Mietzinsabgabe in Höhe von 20 Prozent der Friedensmiete auf zunächst fünf Jahre durch Reichsgesetz zuzuweisen, ohne dabei die den Gemeinden für Arbeitszwecke zustehenden Einnahmen zu kürzen. Gewerbliche u. landwirtschaftliche Betriebe dürfen von der Steuer nicht ausgenommen werden können.

Zur Vorgeschichte der Ruhrentschädigung

Eine wichtige Feststellung

Ein Berliner Blatt bringt eine Darstellung über die Goldmilliarden der Ruhrhilfskasse, in der von einem Geschenk des Reiches noch vor den Millionenentschädigungen gesprochen wird. Hierzu kann folgendes festgestellt werden: Die Hilfskasse für gewerbliche Unternehmungen besteht seit 1919. Die ihr bewilligten Mittel wurden jeweils im Etat des Reichswirtschaftsministeriums ausgewiesen. Der ursprüngliche Zweck der Hilfskasse für gewerbliche Unternehmungen war der, den Werken Mittel zur Verfügung zu stellen, um eine rasche Demobilisierung zu gewährleisten. In der Zeit des Ruhrkampfs erstreckte sich ihre Tätigkeit auf die Unterstützung von Industrien, die infolge der Absatzstockung zeitweise in Schwierigkeiten zu geraten drohten. Die Kredite wurden nicht vom Reichswirtschaftsministerium, sondern von einem Ausschuß bewilligt, dem Vertreter des Reichsfinanzministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums angehörten. Von diesem Spruchausschuß wurden zur Unterstützung der Ruhrindustrie Kredite von im ganzen nur 10 Millionen Goldmark gewährt. Die Voraussetzung dieser Kreditgewährung war jeweils der Nachweis, daß die eigenen Mittel erschöpft waren und andere Kreditquellen nicht mehr zur Verfügung standen. Diese Kredite wurden zur Bestreitung der Löhne und Betriebsmaterialkosten gewährt, da sonst die Betriebe zum Stillstand gekommen wären. An Papiermarkkrediten wurden lediglich im Anfange Kredite in Höhe von 300 000 Goldmark gewährt. Der Rest wurde zunächst teilweise in Papiermark, teilweise auf Sach- bzw. Goldwertgrundlage gegeben. Ein großer Teil dieser Kredite ist bereits zurückgezahlt worden. Stundungsgesuche und Gesuche auf Zinsherabsetzung wurden eingehend von Fall zu Fall geprüft und nur auf Grund einwandfreier Unterlagen bewilligt. Bei Nachprüfung der Kreditgeschäfte der Hilfskasse für gewerbliche Unternehmungen wurde der Rechnungshof des Deutschen Reiches beteiligt. Die Industrien, die von der Hilfskasse Kredite bekamen, waren

die kleinen und mittleren Industrien

Die Großindustrie wurde grundsätzlich auf die Reichsbank als Kreditstelle verwiesen. Lediglich in dem genannten Falle der Firma Otto Wolff wurde, weil eine Kreditgewährung der Reichsbank nicht rechtzeitig erfolgen konnte, ein Kredit gewährt, über dessen Einzelheiten dem Reichstagsausschuß an Hand der Unterlagen eingehend Bericht erstattet wurde. Der Begutachtung dieses Ausschusses haben die Bedingungen bei Kreditgewährung seitens der Hilfskasse für gewerbliche Unternehmungen und die ihr zur Verfügung gestellten Summe, sowie Kreditgewährungen von besonderer Bedeutung unterlegen.

Angriffe der französischen Opposition gegen Herriot

V **Paris**, 8. Febr. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die von der deutschen Regierung an die Ruhrindustrie gewährten Entschädigungen geben der blocknationalistischen Opposition Gelegenheit zu neuen Angriffen gegen das Kartellkabinett. Heute nachmittag fand in Puy eine große Versammlung statt, die von der nationalrepublikanischen Liga einberufen worden war. In seiner Rede zog der Generalsekretär der Liga, Brousse, äußerst heftig gegen das Linkskartell und gegen die Regierung Herriot zu Felde. Sein Ton wandte sich vor allen dagegen, daß Herriot seine Hand dazu geboten habe, die Dawesanleihe für Deutschland aufzulegen, die von der deutschen Regierung doch nur dazu mißbraucht worden sei, die Ruhrmagnaten zu unterstützen.

Anerkennung Rußlands durch Amerika

(Spezialkabeldienst der United Preß)

☆ **Washington**, 7. Febr. Die amerikanische Abrüstungskonferenz wird wahrscheinlich auf nächstes Jahr verschoben werden. Aus Kreisen um den Präsidenten wird darauf hingewiesen, daß dieser sich davon überzeugt habe, daß ein dankbares Resultat nur zu erreichen sei, wenn Deutschland und Rußland an der Konferenz teilnehmen. Eine solche Teilnahme Rußlands setze aber dessen Anerkennung voraus. Nun dürften aber die Vorbereitungen zur Anerkennung Rußlands wenigstens sechs Monate benötigen, da sie eine entsprechende Bearbeitung der öffentlichen Meinung voraussetze. Diese Aufgabe werde dem „russischen Komitee" des Präsidenten übertragen werden, das er mit der Untersuchung der russischen Frage betraut hat. Eine tatkräftige Hilfe wird dem Komitee in Senator Borah erstehen, der nach Schluß der Kongreßtagung eine Kampagne zur Anerkennung Rußlands plant, die er über die ganzen Vereinigten Staaten auszudehnen gedenkt. Der Erfolg dieser Bemühungen erscheint nicht zweifelhaft. Mehr und mehr macht sich gegenüber der bisher herrschenden Stimmung der gänzlichen Ablehnung der Sowjetmacht eine Auffassung geltend, die mit den bestehenden Verhältnissen rechnet und sich nicht mit theoretischer oder gefühlsmäßiger Parteinahme deckt. Besonders in Finanzkreisen ist ein solcher Umschwung wahrzunehmen. Aber auch die Föderation of Labour scheint ihren intransigenten Standpunkt, den sie unter Gompers' Leitung einnahm, nunmehr unter der Führung von Green aufzugeben und geneigt zu sein, die neuen russischen Machthaber anzuerkennen.

MARCHIVUM

Der griechisch-türkische Konflikt

Die Lage wesentlich ruhiger

Als Folge der wiederholten Schritte der englischen und französischen Gesandten in Athen und ihrer Mitteilung über Schritte der Großmächte in Angora hat sich die Lage in Athen wesentlich ruhiger gestaltet. Die Regierung faßte den Beschluß, auf Anrufung des Haager Schiedsgerichtes zu verzichten und wird sich damit begnügen, die Streitfrage dem Völkerbund zu unterbreiten. Der Ministerrat befaßte sich weiter mit der Festsetzung des Wortlautes der Note, die an den Völkerbundsrat und an die türkische Regierung gesandt werden soll. Die Möglichkeit eines Krieges scheint damit im Augenblick beseitigt zu sein. Die Entspannung wird in offiziellen Kreisen damit begründet, daß man nach den gegebenen Zusicherungen anzunehmen glaubt, daß der Völkerbund sich für die Wahl eines neuen Patriarchen anstelle des ausgewiesenen einsetzen werde. Der Völkerbund würde die Einrichtung eines Patriarchats durch einen internationalen Schutzpakt in Zukunft für unverbrüchlich erklären. Wie die türkische Botschaft in Berlin erklärt, richtete sich die Ausweisung des Patriarchen Konstantin nur auf seine Person, die ihm als Folge des Lausanner Abkommens schon vor seiner Wahl bekannt gemacht worden sei und der auch die gemischte Austauschkommission zugestimmt habe. Die türkische Regierung werde nichts unternehmen, was eine Beeinträchtigung des ökumenischen Patriarchats bedeuten könnte und habe nichts dagegen einzuwenden, daß eine Persönlichkeit zum Patriarchen bestellt werde, die dem Austausch nicht unterliege und türkischer Staatsangehöriger sei.

Genfer Opiumkonferenz

Die amerikanische Delegation an der Internationalen Opiumkonferenz sind von Genf abgereist. Damit gilt also ihre Zurückziehung von der Konferenz als endgültig.

Nach der amerikanischen Delegation hat sich auch die chinesische Delegation von der zweiten internationalen Opiumkonferenz zurückgezogen. Sie richtete an den Präsidenten Zahle ein Schreiben, in dem sie erklärt, daß angesichts der Unmöglichkeit, zu einer praktischen Lösung der Frage des Rauchopiums zu gelangen, eine weitere Beteiligung der chinesischen Delegation zwecklos sei.

*

Die Amerikaner wollen, daß innerhalb von 15 Jahren der Opiummißbrauch ganz unterdrückt sein soll, was natürlich auch einen dementsprechenden Abbau der Produktion bedingt. England wendet ein, daß, ehe diese Frist von 15 Jahren zu laufen beginne, die Verhältnisse in China übersichtlicher geworden sein müßten und der Schmuggelhandel aufgehört haben müßte, wozu eine Frist von fünf Jahren notwendig sei, die den 15 Jahren vorangehen müsse. Die englischen Einwendungen, denen sich Frankreich und Holland anschließen, dürften wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß man die indische Produktion und diejenige in gewissen Kolonien schonen will. Die verschiedenen Vorbehalte Englands unter anderem Einsetzung einer Untersuchungskommission nach fünf Jahren, ob tatsächlich die Verhältnisse in China sich gebessert haben usw., werden von den Amerikanern abgelehnt, da sie hierin nur einen Vorwand erblicken, um später die eingegangenen Verpflichtungen umgehen zu können. Die Amerikaner haben ihren Standpunkt dem Präsidenten der Konferenz in einer längeren Denkschrift dargelegt.

Herriots lächerliche Kritiklosigkeit

p. **Rom**, 8. Febr. „Corriere d'Italia" erklärt in einer als Leitartikel erschienenen Zuschrift aus Berlin, daß die Anschuldigungen, die Ministerpräsident Herriot in seiner Rede gegen Deutschland vorgebracht habe, geradezu von einer lächerlichen Kritiklosigkeit seien. Leider hätten aber dergleichen Reden zur Folge, daß der Kriegsgeist wieder erwache. Um die Sympathien der französischen Nationalisten zu gewinnen, habe Herriot alle Sympathien bei den deutschen Demokraten verloren. Er habe auch, um am Ruder bleiben zu können, seine bisherige demokratische Haltung, deren er sich noch in London und Genf rühmte, verleugnet.

Flettner Rotor und Amerika

(Spezialkabeldienst der United Preß)

≙ **Washington**, 7. Febr. In Schiffahrtskreisen beobachtet man mit gespannter Aufmerksamkeit die Flettnerrotor-Experimente. Der Angelegenheit wird besonders deshalb besondere Aufmerksamkeit zugewendet, weil man in den beteiligten Kreisen der Ansicht ist, daß, falls sich die Rotorschiffe für die Transozeanschiffahrt eignen, dies zu einer Stärkung der amerikanischen Schiffahrt beitragen würde. Die amerikanische Handelsschiffahrt ist nämlich zur Zeit im Nachteil gegenüber der ausländischen Konkurrenz. Nun weist man darauf hin, daß die Flettnersche Erfindung nicht nur eine Ersparnis an Brennstoff bedeutet, sondern auch eine bemerkenswerte Herabsetzung der Bedienungsmannschaft in Aussicht stellt. Dies ist aber die Achillesferse der amerikanischen Schiffahrt, denn die amerikanische Heuer ist oft um 100 Proz. höher als die in anderen Ländern gezahlte. Allerdings ist man noch immer skeptisch, ob Rotorschiffe im Stande sein werden, heftige tropische Stürme auszuhalten.

Die Berliner Finanzskandale

Strafantrag gegen den früheren Reichspostminister Dr. Höfle

⊡ **Berlin**, 8. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Untersuchungsausschuß des Reichstags hat gestern auf Antrag des Abg. Pfleger von der Bayerischen Volkspartei beschlossen, die Verhandlungen über die Postkredite vor der Hand zu vertagen. Das ist zunächst hie und da so ausgelegt worden, als ob aus Vetternschaft oder aus staatspolitischen Gründen vorläufig der ganze Vorgang hinausgezogen werden soll. In Wirklichkeit liegen die Dinge anders. Die Staatsanwaltschaft hatte den Untersuchungsausschuß wissen lassen, daß die Eröffnung einer strafrechtlichen Untersuchung gegen den früheren Reichspostminister Hoefle unmittelbar bevorsteht. Die Voss. Ztg. meint, daß wohl schon morgen von der Staatsanwaltschaft ein Antrag auf Aufhebung der Immunität gegen Dr. Hoefle eingehen wird. Vermutlich würde die staatsanwaltschaftliche Untersuchung auch auf den Zentrumsabg. Lange-Hegermann ausgedehnt werden. Wir möchten annehmen, daß für das Zentrum damit der wohl schon seit geraumer Weile vorausgesehene psychologische Moment eintreten wird, die Herren Hoefle und Lange-Hegermann zur Niederlegung ihrer Reichstagsmandate aufzufordern. Die „Deutsche Allg. Zeitung" glaubt, daß in der nächsten Zeit auch noch andere Mandatsniederlegungen als Folge der Skandalaffären erfolgen werden, was wir nicht für unwahrscheinlich halten möchten. Inzwischen bringt eine hiesige Nachrichtenstelle weitere Mitteilungen über den früheren Zentrumsabgeordneten

Dr. Fleischer und die Geschichte der Depositen- und Handelsbank

Danach soll Dr. Fleischer im Jahre 1923 als Provision im Geldgeschäft weit über 100 000 ℳ erhalten haben. Am 4. Januar 1924 seien ihm noch 64 000 Goldmark ausgehändigt worden. Unter den Nutznießern der Depositen- und Handelsbank figuriert auch noch das „Allgemeine politische Informationsbüro" mit 50 000 ℳ. Daneben gibt es ein Konto „Nostre separat", das am 17. Dezember die Höhe von annähernd 2 Millionen Goldmark erreichte. Dieses Konto hat bisher noch nicht enthüllt werden können. Trotz diesen ungeheuren Ausgaben, die letzten Ende zu Lasten des Reiches gingen, schloß die Bilanz der Depositen- und Handelsbank für 1923 angeblich mit einem erheblichen Verdienst ab. Der Gesamtschaden des Reiches wird von der Nachrichtenstelle auf weit über 10 Millionen Goldmark beziffert.

In diesen Zusammenhang gehört auch die Anklage, die ein Vorstandsmitglied des Bundes der Auslandsdeutschen, Dr. Herold, erhebt, der heute im „Berliner Tageblatt" gegen die Reichsregierung wegen der mangelhaften Liquidationsentschädigung wettert. Dr. Herold wirft der Regierung vor, daß sie am 13. September 1924, als bereits feststand, daß die deutsche Auslandsschuld durch die Jahresleistungen aus dem Dawes-Gutachten abgedeckt werden sollte, ein Abkommen mit der französischen Regierung getroffen hatte, wonach das bisherige Verfahren der Verbandsmächte für die Ausgleichsforderungen ihrer Staatsangehörigen, sich an dem Erlös des sequestrierten Auslandsdeutschenprivateigentum schadlos zu halten, gebilligt wurde. Dieses Abkommen ist der Oeffentlichkeit gegenüber bisher verschwiegen worden.

Die Quellen der „Sozialdemokrat. Korrespondenz"

Im Untersuchungsausschuß für die Barmat-Kutisker-Affäre wurde ein Schreiben des früheren sozialdemokratischen Reichswirtschaftsministers Wissell verlesen, das die Aussage des Kriminalkommissars Klinkhammer, er hätte Barmat Ein- und Ausfuhrgenehmigungen bewilligt, als unrichtig bezeichnet. Auch berichtete Kriminaloberinspektor Klinghammer über die Vorgänge, die während seiner Dienstzeit unter Ministerialdirektor Falk als Chef der Landespolizei vorgekommen sein sollen. Zeuge behauptet, Dr. Falk habe damals unter Duldung seiner Mitarbeiter Angriffe gegen den damaligen Minister Hermes in die Presse lanziert und dem sozialdemokratischen Abg. Heilmann Material über dienstliche Verfehlungen anderer Beamten verschafft. — Zeuge Falk gibt dann eine Darstellung von den Fällen, wonach eine als Pressereferentin empfohlene und auch angestellte Dame Material an die „Sozialdemokratische Korrespondenz" gegeben haben soll. Er habe davon nicht das Geringste gewußt.

Die preußische Regierungskrisis

⊡ **Berlin**, 8. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Es scheint sich zu bestätigen, daß Dr. Horion an der ihm zugedachten Aufgabe die Freude verloren hat und man tatsächlich in den Kreisen des preußischen Zentrums die Absicht hegt, Herrn Marx als Kandidaten für die preußische Ministerpräsidentschaft vorzuschlagen. Wir fürchten, daß man mit dieser Kandidatur der Lösung der Krise kaum näher kommen wird. Jedenfalls dürfte sie schwerlich schon am Dienstag ihr Ende erleben.

* **Die Ruhrentschädigungs-Denkschrift.** Gegenstand der letzten Kabinettssitzung war der Referentenentwurf einer Denkschrift über die Ruhrentschädigung. Auf der Grundlage der Kabinettsberatung wird nunmehr der endgültige Wortlaut der Denkschrift fertiggestellt werden.

Fürsorge für die Kriegsveteranen von 1870-71

Ein volksparteilicher Antrag

Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstage einen Antrag eingebracht betr. Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Altrentnergesetzes vom 13. Juni 1921. Dieses Gesetz enthält folgenden Passus:

Der Reichstag hat folgendes Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats Geltung erhält:

Artikel 1 § 2 des Altrentnergesetzes vom 18. Juni 1921 erhält folgenden Absatz 2 und 3: In die Versorgung nach den Vorschriften dieses Gesetzes können auch bei vorliegender Bedürftigkeit solche Veteranen des Krieges 1870/71 und der früheren Kriege aufgenommen werden, die wegen ihres vorgeschrittenen Alters nicht mehr in der Lage sind, sich wirtschaftlich zu behaupten. Der Nachweis der Bedürftigkeit gilt als erbracht, wenn der Antragsteller:

1. das 70. Lebensjahr überschritten hat;
2. wenn er aus eigenem Vermögen oder aus früherer Tätigkeit keine ausreichende Einnahmequellen besitzt;
3. wenn er keine unterhaltungspflichtigen Angehörigen hat.

Als unterhaltungspflichtige Angehörigen gelten nicht Kinder, die eine große Familie haben (mehr als zwei Kinder). Dem Antragsteller kann eine Rente zugesprochen werden bis zur Höhe der Rente, die rückwirkend größtenteils Erwerbsunfähigen (bezw. bis zu 70 Prozent der Rente) aus dem Reichsversorgungsgesetz Art. 2 gezahlt wird.

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Neue Anträge

Dem Landtag sind in den letzten Tagen verschiedene neue Anträge zur Beratung gestellt worden, die zunächst in den Ausschüssen behandelt werden. Es handelt sich dabei unter anderem um einen von Abgeordneten des Zentrums, der Demokraten, der Deutschnationalen, der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei unterzeichneten Antrag „die Regierung wolle zum Zwecke einer ausgleichenden Wirkung der Besoldungsvorschriften und zur Beseitigung einer schon lange bestehenden Unbilligkeit mit allem Nachdruck dahin wirken, daß für die Aufrückungsverhältnisse der badischen Richter, Notare und Staatsanwälte und der oberen Verwaltungsbeamten günstigere Voraussetzungen geschaffen und daß die hierzu nötigen Schritte unverzüglich eingeleitet werden."

Weiter liegt ein Antrag mehrerer Zentrumsabgeordneter vor, der die Wiederzuteilung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Heuberg zum Landesfinanzamt Karlsruhe und die Verwendung des Truppenübungsplatzes als Manövergelände neben dem Kindererholungsheim zum Gegenstand hat. Ein weiterer Antrag der Zentrumsfraktion behandelt die Aenderung der Verordnung vom 29. März 1924 zur Ausführung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht.

Abgeordnete des Landbundes haben eine Förmliche Anfrage zur Verhaftung des Landwirts Josef Ehle in Biberach bei Offenburg vorgelegt. In dieser Anfrage wird ausgeführt, der Landwirt Ehle sei am 26. Januar ds. Js. durch 20 Gendarmen bei seiner Berufsarbeit auf dem Felde ergriffen, schwer mißhandelt und gewaltsam der psychiatrischen Klinik in Freiburg eingeliefert worden. Die Festnahme sei geschehen, trotzdem Ehle immer leidend sei und die Aufhebung des Gestellungsbefehls unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses verlangt habe.

Von Deutschnationaler Seite ist eine kurze Anfrage eingebracht worden, wie sich die Regierung zu dem Projekt einer festen Rheinbrücke bei Maxau stelle. Weiterhin wurde von den Abgeordneten Ziegelmaier-Oberkirch (Zentrum) eine Förmliche Anfrage über die Massenentlassungen beim Eisenbahnausbesserungswerk Offenburg eingebracht.

Unter den neuen Gesuchen, die dem Landtag in der letzten Zeit zugegangen sind, befinden sich solche der Stadt Rastatt um Erweiterung der dortigen Realschule zu einer Oberrealschule, der Stadt Mosbach um Ausbau ihres Realprogymnasiums zu einer staatlichen Vollanstalt, ferner solche verschiedener Beamten- und Lehrergruppen um Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse.

Letzte Meldungen

Vertrauensvotum des römischen Senats

p. **Rom**, 8. Febr. Der Senat hat den Etat des Unterrichtsministeriums mit 175 gegen 52 Stimmen angenommen, nachdem eine Reihe Gegenanträge zurückgezogen und ein Antrag Credare zu einem Vertrauensvotum für den Minister umgewandelt worden war.

Kommunistische Ueberfälle an der bulgarischen Grenze

):(**Sofia**, 8. Febr. Kommunisten griffen den Ort Godetsch, 12 Kilometer von der jugoslavisch-bulgarischen Grenze entfernt, an und töteten zwei Kavalleristen und einen Polizeibeamten und verletzten weitere Polizeibeamten schwer. Die Präfektur wurde verständigt. Der Behörde gelang es, die Angreifer zu umzingeln, sechs wurden getötet und fünf gefangen genommen.

National-Theater Mannheim

„Was ihr wollt". Lustspiel von Shakespeare

Shakespeares Muse, oder auch, wenn man will, das, was sie unter seinem Namen verbirgt, legt verschiedene Gewänder an. Ernste und feierliche bei schwerem Gericht über die Menschen und ihre Leidenschaften, leichte, zum Tanz lockende, wenn er in heiterem Spiele seinen Geist ausruhen will. Einen Ruhepunkt in dem Werk des Dichters bildet auch dieses wieder in den Spielplan aufgenommene feingewobene Stück „Was ihr wollt". Man hat es diesmal mit Beziehung auf die Fastnachtszeit herausgebracht. Der englische Titel „Twelfth night" forderte dazu heraus; die „zwölfte Nacht" nach der Geburt Christi ist die den Heiligen Drei Königen geweihte, und gilt, oder besser galt, in England als unserer Fastnacht entsprechend; wie die meisten dieser Feste bereits aus der heidnischen Zeit überkommen. Diese Beziehung suchte ein Untertitel auf dem Theaterzettel dem Besucher der Vorstellung zu vergegenwärtigen. Und man kann sich dies Werk um diese Zeit wohl gefallen lassen; der Gedanke der Verkleidung der es durchzieht, paßt ganz vorzüglich zu den augenblicklichen Versuchen, wieder in eine Verbindung mit früheren Zeiten, so gut es eben jetzt noch geht, zu treten. Daß in einem solchen Werk der Verkleidung, des Anderseins als Scheinens, ganz persönliche Bekenntnisse des Dichters zu finden sind für den, der sich für die Doppelsinnigkeit fast aller Shakespeareschen Worte ein offenes Ohr bewahrt hat, sollte daran erinnern, daß dies Lustspiel in mancher Beziehung dem Herzen seines Schöpfers näher gestanden hat, als wir gemeinhin annehmen.

Ein wunderbarer Hauch von Poesie liegt über dem Ganzen, und er ist fast restlos in Schlegels meisterliche Uebersetzung eingegangen. Das mochte wohl auch Gundolf empfunden haben; denn er hat an Schlegels prächtig klingender Uebertragung kaum etwas geändert. Man hat das Stück hier „bearbeitet" gegeben; dagegen ist nichts zu sagen, seine Weitschweifigkeit (im rein dramaturgischen Sinn) scheint es zu verlangen. Nur sollte man den Rotstift nicht über Gebühr walten lassen. So gehört zu den prächtigsten Szenen die, in der man Malvolio eingesperrt hat, der mit dem im Nebenraum befindlichen Narren einen ganz prächtigen Dialog führt. Warum mußte diese Szene fortbleiben, nachdem das Vorhaben, das in ihr ausgeführt ist, sogar ganz deutlich ausgesprochen wird?

Eugen Felber hatte das launig liebenswerte Werk in Szene gesetzt. Dabei kam ihm eins besonders zustatten: Die Drehbühne, deren Mitwirkung man sich am Samstag wieder gestattet hat. Schade, daß dieser so wohltuende Luxus leider mit einer gewissen Kostspieligkeit des Stromverbrauchs verbunden ist und auch sonst so wenig Freunde am hiesigen Theater zu haben scheint, — er wäre bei mancher Inszenierung, auch in der Oper, höchst angebracht! Für die Einstudierung von Shakespeares Lustspielen bietet die Drehbühne die Gewähr, daß man sich nicht in der Oede einer mißverstandenen sogenannten Shakespearebühne langweilt, vielmehr in der vielfältigen Bildkraft der szenischen Gestaltung der Phantasie eine Heimstätte gewähren kann, in der sie sich wohler fühlt als in sonstigen „stilisierenden" Versuchen der ovalvollen Erweiterung unseres Formenreiches. Es wird einmal eine Zeit kommen, in der man das Spielen vor den gerühmten Vorhängen ganz ebenso unerträglich finden wird, wie man heute die alte Dekorations- (nicht Illusions-) Bühne auszurotten bestrebt ist! — Für die neue Inszenierung hatte man eine äußerst geschickte, wie üblich ineinander greifende Einteilung der Drehbühne vorgenommen, in der sich das Geschehen zwanglos abspielte. Nur wirkte für die vorderen Parkettreihen der oberste Teil des in norwegisch beleuchteten Rundhorizonts störend. — ein Mangel, der sich wohl kaum mehr beseitigen lassen wird. — Mit den an sich ganz trefflichen szenischen Ideen hatte nun der Spielleiter seine Intentionen in Einklang zu setzen versucht. Der Stoß an Darstellern, der ihm dabei zur Verfügung stand, wollte sich allerdings dazu nicht formen lassen. Das lag nicht an den Darstellern selbst, vielmehr an ihrer eigentlichen Verwendungsfähigkeit, die nicht in dem diesmal gesetzten Zweck aufgehen konnte. Zunächst war die Art der Besetzung zuweilen kaum verständlich. Nichts ist zwar schimmer als eine pedantische Rollenteilung gerade im Schauspiel; es kommt nicht darauf an, daß einer als der erste Held oder als der zweite Komiker usw. ein für allemal abgestempelt bleibt, — das Ideal ist vielmehr eine Auslese rein nach dem Gesichtspunkt einer sich für den jeweiligen Fall ergebenen Eignung. Die Einseitigkeit ist der Tod jeder wahren Gestaltungskunst. Nicht also deswegen, weil man sonst in der Praxis gewohnt ist, die Olivia der „Salondame" zu überantworten, sondern weil in diesem Fall eine entsprechende Besetzung von innen heraus geboten gewesen wäre, muß es Wunder nehmen, daß man an der eigentlichen Vertreterin dieser Rolle, Fräulein Haaen, vorübergeht. In dem zur gleichen Zeit im Neuen Theater erstaufgeführten Schwank hat die erwähnte Dame doch auch nichts zu tun; warum also besetzt man die Rolle mit Frau Andor, deren große Qualitäten auf ganz anderen Gebieten liegen und die durchaus keine Schuld trifft, wenn diese Olivia nichts weniger als die Glaubhaftigkeit schuldig blieb. Die Fehlbesetzung hatte zum Nachbarn den Rotbart: denn nichts anderes ist es, wenn Robert Bauer den Narren mimt. Seine griechisch-römische Eigenart will zu diesem geistsprühenden Witzbold schon rein äußerlich nicht passen. Auch der Schimmer weiser Besonnenheit, der unter der Narrenkappe hervorleuchtet, wollte uns nicht entgegenstrahlen. Seine gesanglichen Proben waren für einen Schauspieler recht achtenswert; wenn er sich weiter mit diesem Fach beschäftigen will, wird er sein offenbar vorhandenes Material aus der noch vorhandenen Verkapselung zu einer natürlichen Sangesweise herausführen müssen. Rudolf Wittgen muß sich zuweilen mit Liebhaberrollen beschäftigen, die anderwärts dem Tonbivuat gehören; daß er seinen Herzog Orsino dennoch auf eine bemerkenswerte Höhe führte, kann nur für ihn sprechen.

Die Viola ist eine der schönsten und dankbarsten Frauenrollen der ganzen Bühnen-Literatur. Ihre Darstellung verlangt Geschmack und Witz im Ausdruck, Anmut und Flinkheit in der Bewegung. Laura Wagner hatte dem Sentiment einen weiten Spielraum gelassen und damit ohne Zweifel im Sinne der ganzen Anlage des Werkes recht getan. Nur darf sie geruhsam etwas leichteren Fußes über manches hinwegeilen. Auf dem gerade hier von der Darstellerin mit besonderer Liebe zu pflegenden mimischen Gebiete weiß sie sich allerdings noch nicht recht zu bewegen. Gisa v. Seemen hatte ihr schelmisches Kammermädchen ganz auf den derben Ton gestellt, der ihr besonders im Lachen vortrefflich stand; wenn es noch gelingen wird, die Verbindung mit der Schlenkheit zu finden, die es verstand, Malvolio so kräftig hineinzulegen, wird man sich ihrer Auffassung der Rolle gerne anschließen. Den Malvolio hatte Birgel übernommen; wie er auch diese ins Komische Groteske hineinragende Domäne beherrscht, mußte Respekt vor der Vielseitigkeit des Künstlers gebieten. Ob es der Rolle wohl gut ist, wenn sie in eine solche Nähe der Karikatur geführt wird? Shakespeare hat in dieser Figur ohne Zweifel die Puritaner treffen wollen; diese Verulkung greift also schon etwas über die Gartenlaubigkeit hinaus. Je ernsthafter und weniger karikierend die Rolle also gegeben wird, umso stärker muß ihre Wirkung sein. Mit kräftigen Strichen zeichnete Ernst Langheinz den Junker Tobias; nur der eigentliche kernige Humor wollte sich nicht recht einstellen. Er blieb eigentlich auch dem Junker Christoph Gaugle fernt, wenn auch dessen komische Begabung in anderen Fällen sich trefflich bewährte. Hans Godeck verhalf dem nur skizzenhaft gezeichneten Antonio zu wirklichem Leben, und der Heidelberger Gast Ludwig Heinle entledigte sich als Sebastian mit viel Geschick seiner Aufgabe. — Was von Humperdincks Musik zu merken war, klang sehr lieblich.

Wenn auch nicht alles zu einem harmonischen Ganzen sich vereinte, so war die wohlerwogene Grundabsicht des Spielleiters unverkennbar. Er wollte die nötige Spieleinheit des Burlesken und Affektvollen in seine Wiedergabe bringen; schade, daß er sich selbst durch die Besetzung daran gehindert hat, es auch leuchtbringend auszuführen. Und diese Spieleinheit, der Zusammenklang von Liebeswoh und Daseinsfreude, dieses süßeste Geheimnis Shakespearescher Kunst, kann sich so wunderschön zu einem Ganzen zusammenfinden, daß selbst der Weg zu diesem Ziel ein Genuß bleibt. Die Mehrzahl der Zuschauer mochte das empfinden, als sie zum Schluß mit reichem Beifall dankte.

Dr. K. (i. B.)

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Der zweite Februarsonntag

Es war schon längst zum hellen Tag geworden, als die letzten Masken heimwärts steuerten. Im Mittelpunkt der sonntägigen Veranstaltungen stand die **Redoute**, die die Stadtverwaltung zu populären Preisen im Rosengarten veranstaltete. Der Gedanke, den Kreisen, die nicht in der Lage waren, den ersten städtischen Maskenball zu besuchen, hat großen Anklang gefunden. 2700 Personen haben am Sonntag die Kontrolle am Haupteingang passiert. Selbst die gewissenhafteste Beobachtung konnte nicht feststellen, daß eine anstößige Maske durchgeschlüpft war. Die Zaungäste hatten sich in weit geringerer Zahl eingefunden. Man scheint eingesehen zu haben, daß man nicht auf seine Kosten kommt, wenn man die Masken nicht aus nächster Nähe bewundern kann. Mit gutem Gewissen darf festgestellt werden, daß die Stimmung, die die Redoute beherrschte, keine Purzelbäume geschlagen hat. Es ging sehr manierlich zu, so manierlich, daß erfahrene Karnevalisten meinten, auf dem solidesten Vereinsmaskenball könne es nicht korrekter zugehen. Damit ist zugleich der Stimmungsgrad angedeutet. Wie beim „Großen" war das Amüsement individuell. Es hat sicher viele gegeben, die sich direkt gelangweilt haben. Man konnte aber auch hören, daß die Erwartungen übertroffen wurden.

Das Niveau des Balles wurde in erster Linie durch die Damenmasken bestimmt, die sich allerdings mehr durch Eleganz als durch Originalität auszeichneten. Das Problem, die Marsbewohner zu kopieren, scheint unlösbar zu sein. Den ersten Gruppenpreis erhielten drei Pierretten. Es genügt wenn wir diese Tatsache feststellen. Die Hosenrollen traten wieder quantitativ stark in den Vordergrund, in den verschiedensten Variationen, in der überwiegenden Mehrzahl mit Geschmack. Waren schon originelle Damenmasken mit der Laterne zu suchen, so konnte man die preiswürdigen Herrenmasken noch leichter an den Fingern abzählen. Der „deutsche Michel" wurde durch einen Bauern mit der Zipfelmütze verkörpert, der einen mächtigen Steuersack auf dem Rücken trug. In der Hand hielt er das Steuerthermometer, das einen bedenklichen Hochstand anzeigte. An einer langen Kette, die am Halse befestigt war, hing eine mächtige Kugel, die den Umfang und die Schwere der Kriegsschulden andeutete. Ebenso originell wie der „deutsche Michel" war der Flettner-Rotor, durch einen Matrosen verkörpert, der einen hohen, ständig rotierenden Zylinder trug. Die einzige Marstype wurde durch einen Marsastronomen verkörpert, der seine Ehefrau mitgebracht hatte. Die Aufmachung war künstlerisch recht apart. Das Paar hätte wenigstens einen Trostpreis verdient.

Gegen halb 12 Uhr begann die Preispolonaise, die sich diesmal auf das Podium bis unter die Orgel bewegte. Die Preisrichter, die sich die Erfahrungen vor acht Tagen zunutze gemacht hatten, waren infolgedessen in der Lage, die Masken aus allernächster Nähe kritisch zu mustern. Das Ergebnis der Preisbewertung war folgendes: **Gruppenpreise**: 1. O die Drei (drei reizende Pierretten); 2. Dachklub (drei sehr echt wirkende Holländer); 3. Germanenpaar. **Damenpreise**: 1. Champignon; 2. Page; 3. Phantasie. **Herrenpreise**: 1. Oberländer Hänsel (eine sehr stilechte Herrenmaske in Oberländer Tracht); 2. Flettner-Rotor; 3. Hundeliebchen. Die vier Trostpreise wurden zuerkannt: 1. Schönheitspflege; 2. Tanzknopf; 3. Pfau; 4. Deutscher Michel. Im Ganzen gelangten 500 Mark zur Verteilung. Da man die Grundsätze, die für die Preisrichter maßgebend waren, nicht kannte, wollen wir davon absehen, Kritik zu üben. Es darf aber nicht verschwiegen werden, daß man mehr oder weniger verwundert über die Preisbewertung war. Im Nibelungensaal ist nur schwer Stimmung zu erzeugen. Von überschäumender Lebensfreude war, solange wir unsere Beobachtungen machten, nicht viel zu spüren. Umso fideler gings im Versammlungssaal zu, wo ein flottes Jazzbandorchester die Tanzlustigen elektrisierte. Der Höhepunkt der Stimmung wurde wieder im Bierkeller erreicht, wo bei einem guten Glase Bier Massenkonsum in Bockwürsten herrschte. In drangvoll fürchterlicher Enge kam hier wirkliche Faschingsluft zum Durchbruch. Im Nibelungensaal wars nur kostümierter „weißer Ball". Da in sämtlichen Sälen der Stadt Prinz Karneval sein Szepter schwang, waren die Kaffees, für die ausnahmsweise keine Polizeistunde bestand, bis zum Morgen stark besetzt. Den größten Teil der Besucher stellten merkwürdigerweise wieder die Zaungäste, die die Nacht opferten, um die Masken zu sehen, die aus allen Richtungen herbeiströmten, von Anspruchslosigkeit, die in Erstaunen setzen muß.

Die letzten Vormittags- und ersten Nachmittagsstunden des zweiten Februarsonntags brachten bei 6 Grad Celsius über Null warmen Sonnenschein. Wer um diese Zeit einen Spaziergang unternahm, mußte allerdings die Feststellung machen, daß ein kalter Südwestwind die Wirkung unseres Tagesgestirns ungünstig beeinflußte. Von der **Mondfinsternis** war nichts zu sehen, da schon in den Nachmittagsstunden sich der Himmel stark bewölkte. Abends bestand sogar Neigung zum Regen. Das karnevalistische Ereignis des Tages war die **Damen-Fremdensitzung** des „**Feuerio**", die einen glänzenden Verlauf nahm. Wir werden darüber ausführlich im Abendblatt berichten. Sch.

*

* **Wahres Geschichtchen.** Unter dieser Spitzmarke veröffentlichten wir im Samstag Abendblatt eine Zuschrift aus dem Leserkreise, die der Druckfehlerteufel um die Pointe gebracht hat. Das neben der Zentralpolizeiwache angebrachte Schild trägt die Aufschrift: „Die Durchfahrt ist für Lastkraftwagen verboten. Polizeidirektion." Der Schildermaler, der mit der Orthographie auf dem Kriegsfuß zu stehen scheint, hat das Wort Polizeidirektion mit „c" geschrieben.

Vereinsnachrichten

* **Der Badische Kriegerbund** wird am 25. und 26. April in Heidelberg seinen **Landesabgeordnetentag** abhalten. Neu aufgenommen wurden in den Bund der Verein ehem. 112er Donaueschingen, die Vereinigung ehem. Luftschiffer Karlsruhe, die Vereinigung ehem. Reserve- und Landwehroffiziere Heidelberg; wieder eingetreten ist die Freiwillige Bürgerwehr in Oberharmersbach.

* **Der Pfälzerwald-Verein Ludwigshafen-Mannheim** hält am kommenden Donnerstag im Vereinshaus der B. A. S. F. seine **ordentliche Mitgliederversammlung** ab und lädt in dieser Nummer dazu ein.

Veranstaltungen

* **Der letzte Mann.** Wir machen auf die neue Filmvorführung im „Ufa-Theater", P 6, „Der letzte Mann", die morgen beginnt, besonders aufmerksam. Nach Auffassungen Berliner Zeitungen gehört dieser Film zu den künstlerisch wirkungsvollsten.

Z. **Heiterer Abend des bekannten Vortragskünstlers Radecker-Gelsenkirchen.** Am Dienstag, den 10. Februar, spricht im Kasino R 1, 1 der hier bestens bekannte Künstler, worauf wir hinweisen. Näheres siehe Anzeige.

Z. **Heute Montag abend** findet der 3. Abend des **Kergl-Quartett** statt. Zur Aufführung gelangen neben einem Streich-Quartett von Mozart und dem Streich-Trio B-Dur von Reger op. 77 das Streich-Quartett von Ernst Toch 28, auf den Namen „Bach", das anläßlich des allgemeinen Tonkünstlerfestes in Cassel 1923 uraufgeführt wurde und seitdem bei vielen Kammermusikvereinigungen im Repertoir steht.

*

Z. **Der Klub Stella-Nigra E. V.** veranstaltete am Samstag in allen Sälen des Apollos seinen diesjährigen **Maskenball**. Der Silbersaal war wie am Silvester in einen Eispalast, wozu der prämiierte Schneemann sehr gut paßte, umgewandelt worden, während der Goldsaal durch herunterhängende Luftschlangen, Lampions und mit reizend gemalten Lauben ein farbenfrohes Bild gewährte. Wer tanzen wollte, kam sicher auf seine Rechnung. Im Goldsaal und im Trokadero konzertierte eine Jazzband, im Theatersaal die Kapelle Seezer und im Apollo-Casino spielte Bernard Ette beim Bal-paré auf den berühmten Vorplatten. Nach der Maskenrevue folgte die Prämiierung der Masken. Das Preisrichterkollegium kam zu folgendem Ergebnis: Schöner Herrenpreis: Phantasie, origineller Herrenpreis: Schneemann, Damenpreise: 1. Madame Pompadour, 2. Phantasie. Schöner Paarpreis: Faust und Margaretha, origineller Paarpreis: Schach-König und -Königin. Die Leitung lag in den Händen der Tanzmeister **Stündebeek** und **Rommels**. Der Dritte im Bunde war Regisseur **Brimo**.

*

* **Einführung in die Geisteswissenschaft von Dr. Rudolf Steiner.** Die Einführung in das Verständnis der Geisteswissenschaft durch Herrn Heinrich **Leiste** nimmt ihren Fortgang. Die nächsten Vorträge finden heute und am Mittwoch Abend im Vortragssaal L. 6, 9 statt, worauf wir nochmals hinweisen möchten.

* **Kriegshinterbliebenenversorgung und -Fürsorge.** Ueber dieses Thema spricht am Mittwoch, den 11. Februar in den „Kaisersälen", Seckenheimerstraße 11a, die Kriegerwitwe **Detzel**-Koblenz, Mitglied des Bundesausschusses des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen. Zu dem Vortrag sind alle Kriegshinterbliebenen von Mannheim und Umgebung eingeladen. Eintritt frei.

* **Belohnungen für die Ermittelung von Brandstiftern.** Am 4. April 1924 brannte in Schonach ein Anwesen vollständig nieder. Als Brandursache wurde Brandstiftung vermutet. Es gelang einige Tage später, den Brandstifter zu ermitteln. Die Gebäudeversicherungsanstalt hat jetzt auf Antrag der Staatsanwaltschaft an die Personen, die zur Ermittelung des Täters beigetragen haben, eine **Gesamtbelohnung** von 150 R.M. zur Auszahlung gebracht.

Kommunale Chronik

Weinheim, 7. Febr. Der **Bau** einer **elektrischen Leitung** nach **Rächstenbach** wurde vom Gemeinderat genehmigt, nachdem die dortigen Bewohner sich zu einer angemessenen Verzinsung des Anlagekapitals und auch zur unentgeltlichen Mithilfe beim Leitungsbau bereit erklärt haben. — Auf Grund eines Erlasses des Landeskommissärs sprach sich der Gemeinderat dahin aus, daß das bisherige **Sonntagsverbot für Kraftfahrzeuge** in der Birkenauer Talstraße aufgehoben wird, auf der sog. oberen Bergstraße (Lützelsachserstraße) soll es bestehen bleiben. Das Volks- und Schülerbad im Friedrichschulgebäude geht seiner Vollendung entgegen.

Kleine Mitteilungen

In **Malsch** bei Ettlingen gehen die Wogen der Gemeindepolitik hoch. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der **Voranschlag** zum zweitenmal mit 42 von 67 Stimmen **abgelehnt**. Dadurch ist der Gemeinderat vorerst gezwungen, mit den Ortseinnahmen zu wirtschaften. Die Bürger haben einen Verzicht auf 600 Ster Bürgerholz ausgesprochen, um dafür Lose auf gute Waldstreu zu erhalten.

Auf die Ausschreibung der Bürgermeisterstelle in **Butzbach** (Oberhessen) haben sich 80 Bewerber aus allen Teilen Deutschlands gemeldet, teilweise sogar persönlich vorgestellt.

Aus dem Lande

S. **Dossenheim**, 7. Febr. Unsere Postbeförderung, die seit dem 1. Februar neu geregelt ist, läßt für uns Dossenheimer sehr viel zu wünschen übrig. Früher hatten wir einen passenden Postzug, der 1.21 Uhr nach Heidelberg geht und die Post mitnahm, so daß sie um 2 Uhr in Heidelberg ankam und am gleichen Abend noch bestellt werden konnte. Nach der neuesten Einrichtung ist die Postbeförderung wesentlich **ungünstiger**. Vormittags aufgegebene Briefe oder Pakete bleiben bis nachmittags liegen und gehen erst um 3.27 nach Heidelberg, wo sie erst am folgenden Tage ausgetragen werden. Abends gehen zwei Postzüge in kurzen Zwischenpausen, der eine um 5.27 Uhr und kurz darauf um 7.35 Uhr nach Heidelberg, während der für uns günstige Postzug 1.21, der früher Postzug war, **keine Post** mehr befördert. Wir wünschen sehnlichst, daß der frühere Postzug 1.21 Uhr wieder eingeführt wird und die beiden anderen Postzüge 5.27 und 7.35 Uhr ganz ausfallen. Wie es mit der Bestellung der Post auf dem neu eingemeindeten Schwabenheimerhof wird, ist bis jetzt, wie es scheint, noch nicht bestimmt. Auf all Fälle muß von der Oberpostdirektion ein weiterer Postbote eingestellt werden, der die Post dorthin verbringt, denn die hiesigen beiden Postboten sind mit Bestellungen für den großen Ort dermaßen überhäuft, daß es ihnen bei allem Dienstfleiß fast nicht möglich ist, noch weitere Bestellungen auszuführen, wenn sie wieder rechtzeitig, nach ihren Bestellungen, auf der Post eintreffen sollen. Auf alle Fälle muß hier — auch schon des bedeutenden Fabrikverkehrs wegen — eine durchgreifende Wendung von der Oberpostdirektion getroffen werden, um den gewaltigen Verkehr zur Zufriedenheit der Bevölkerung herzustellen.

B. **Neunkirchen** (Amt Mosbach), 6. Febr. Die hier am vergangenen Sonntag erfolgte Beratung der Gemeindevertreter, der Vertreter der Verkehrsvereine und der Kreise Eberbach und Mosbach zwecks **Gründung einer Autolinie** Eberbach—Neunkirchen—Aglasterhausen zeigte einmütige Uebereinstimmung in dieser für den kleinen Odenwald lebensnotwendigen Verkehrsfrage. Neben Handel und Industrie wird diese Linie vor allem auch Landwirtschaft und Arbeiterschaft große Vorteile bringen. Auch wird sie viel dazu beitragen, die herrliche Gegend immer mehr dem Fremdenverkehr zu erschließen. Die Aussprache befaßte sich mit der Bedürfnisfrage, den Wegverhältnissen, Betriebsweise und Rentabilität. Um das Projekt einer raschen Verwirklichung entgegenzuführen wurde ein Kommitee gebildet, zu dessen Vorsitzenden Ratschreiber Schumacher-Neunkirchen gewählt wurde. Weiterhin wurden Diplomingenieur **Neuer**-Eberbach, Bürgermeister **Münch**-Schwanheim und Architekt **Frey**-Unterschwarzach als Mitglieder des Kommitees durch Wahl bestimmt.

* **Karlsruhe**, 7. Febr. Der evangelische Kirchengemeinderat Karlsruhe erließ mit den Kirchengemeinderäten Mühlburg, Rintheim, und Rüppur und vielen evangelischen Vereinigungen einen scharfen **Protest** gegen das **Fastnachttreiben**, der auch an den Plakatsäulen veröffentlicht wird.

* **Oberwolfach**, 7. Febr. Im hiesigen Gebiet tritt der **blaue Husten** unter den Kindern zurzeit außerordentlich stark auf, so daß die Schule Oberwolfach-Kirche **geschlossen** werden mußte.

Aus der Pfalz

S. N. **Ludwigshafen a. Rh.**, 8. Febr. 50 Jahre sind der Zenith des menschlichen Lebens; auf diesem Scheitelpunkt stehend darf und soll der Mensch rückwärts und vorwärts schauen, um aus der erfahrungsreichen Vergangenheit neuen Lebensmut für die Zukunft zu schöpfen. Auf diesen Scheitelpunkt des Lebens tritt am heutigen Montag ein Ludwigshafener Bürger und Bürgerssohn, Direktor **Alfred Mann**. Er und seine Frau sind Kinder der Pfälzer Heimat, wie überhaupt die Familie Mann seit Generationen in der Pfalz bodenständig ist. Seit über 15 Jahren ist Alfred Mann Direktor der Aktiengesellschaft für Trikotweberei vorm. Gebr. Mann, seit über 30 Jahren ist er im Betrieb dieses Unternehmens ununterbrochen tätig, das unter seiner weitblickenden, fachmännisch-tüchtigen Leitung in der gesamten Textil- und Wirkerei-Industrie mustergiltig dasteht und sich deshalb großes Ansehen in dieser Spezialbranche erworben hat. Direktor Alfred Mann ist Gründer und Vorsitzender des Vereins Deutscher Wirkereien (Sitz Berlin), der unter seiner energischen, zielbewußten Leitung zu großem Ansehen gelangt ist und in der Gesamtindustrie Deutschlands eine führende Stellung einnimmt. Außerdem gehört er einer Anzahl von deutschen Industrie-Organisationen an.

:: **Dürkheim**, 7. Febr. In einer Dürkheimer Wirtschaft geriet ein neues Stadtratsmitglied, das sein Amt zu Gunsten eines anderen niedergelegt hatte, mit seinen Wählern in Streit. Der Mann wurde beschimpft und es kam zu einem **Handgemenge**. Auf der Straße wurde der Hinausgedrängte dann mißhandelt. Das Vorkommnis wird nun noch ein unangenehmes Nachspiel vor Gericht haben.

LABODA-DRAGÉES
Brust- und Hals-Dragées schützen vor:
Erkältung — Husten — Heiserkeit und Verschleimung.
Unentbehrlich für Redner, Sänger und Raucher
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a/M.

Ein Mensch ohne Verstand ist auch ein Mensch ohne Willen. Nur wer denkt, ist frei und selbständig. L. Feuerbach.

* * *

Neues Theater im Rosengarten

„Unsere kleine Frau" von Avery Hopwood

So heißt ein ganz entzückendes Stück, das man am Samstag hier erstaufführte und gestern unter höchst beifälliger Aufnahme wiederholte. Es gibt sich als „Schwank" aus; das ist sehr, sehr bescheiden. Der feine Aufbau, die famose Psychologie, die glänzende Führung des Dialogs rückt es schon fast in Lustspielnähe. — Nach dem, mit ausgezeichneter Technik gefertigten ersten Akt glaubt man, Weitergang und Ende bereits erraten zu können; das trifft dann auch zu. Das **Wie** jedoch bleibt überraschend bis zum letzten Augenblick. Die Neuheit besitzt alle guten Eigenschaften eines handfesten Theaterstückes. Die beste Stichprobe beim Lustspiel ist der dritte Akt, und der gelang ebenfalls ganz vorzüglich. Was an der Verwicklungskomik der Handlung etwas herkömmlich anmuten könnte, wird durch den geschickten Schliff des Ganzen reichlich wettgemacht. — Den Hergang im Einzelnen zu schildern, würde einer unzuträglichen Nüchternheit gleichkommen; man muß es sich eben ansehen und sich ein klein wenig überraschen lassen. Entzückend zuzuschauen, wie sich die doch nicht so ganz unbegründete, aber in einem übertriebenen Grad sich äußernde Eifersucht eines amerikanischen Gatten in unbegrenzten Unmöglichkeiten auswirkt. Warum er eifersüchtig ist? Nun, „unsere" kleine Frau sagen all die Verehrer, die sich um den Eifersüchtigen niedliche Gattin scharen. Aber in Wirklichkeit ist und bleibt sie doch nur **seine** kleine Frau. Und wollte es auch nie anders. . . . Aber wir verraten schon viel zu viel! — Die Aufführung, durch Udo von **Achenbach** vorbereitet, hätte vielleicht zuweilen noch mehr ein amerikanisch bodenständiges Tempo vertragen können, — doch war sie durch die höchst glückliche Vertretung der führenden Rollen von vornherein gesichert. **Elvira Erdmanns** kleine Frau war und blieb eine ganz ausgezeichnete Leistung. Die feine psychologische Ausstattung der famosen Rolle wußte sie bis in die letzte Einzelheit vortrefflich nachzuzeichnen. Als liebende Frau, als flirtendes Frauchen und schmollendes, schelmisches Weibchen war sie gleich echt und gewinnend. Ueberraschend durch das Geschick, mit dem sie für eine ständige, über die textliche Unterlage hinausgehende, Abwechslung zu sorgen mußte. Der Erfolg des famosen Stückes hat ihr einen bedeutenden Anteil abzutreten. Ihr eigentlicher „Gegen"-spieler ist Bobby, der gänzlich in der Domäne Ernst **Slodecks** paßt. Daß er wieder einfach unvergleichliche Momente hatte, versteht sich bei seiner vorzüglichen Eignung für diese Rolle von selbst. Mit Walter **Felsensteins** Gatten der kleinen Frau konnte man sich nicht recht befreunden, selbst wenn die **Eifersucht** abgerechnet wird; das eigentliche Format fehlte, die Starrheit in der Darstellung wollte es nicht ersetzen. Georg **Köhlerschuf** als Arzt eine recht amüsante Figur; seine Frau wurde durch Helene **Leydenius** sehr geschickt verkörpert. Bobbys Braut gestaltete Hedwig **Billie** so glaubhaft als möglich; Fritz **Linn** und Josef **Renkert** ergänzten die Zahl der Mitwirkenden vortrefflich, von denen der Diener Karl **Neumann-Hoditz** (der gestrigen Vorstellung) mit besonderer Anerkennung hervorgehoben sei. — Der begrüßenswerten Neuaufnahme prophezeien wir einen bleibenden Erfolg. Dr. K. (J. B.)

Adolph Menzel

Zum 20. Todestag des Meisters am 9. Februar

Von **Paul Berglar-Schröer** (Darmstadt)

Als Adolph Menzel am 9. Februar 1905 von dannen ging, beschloß er ein Leben, das überstrahlt war von dem Riesenumfang eines künstlerischen Schaffens, wie es nur ganz wenige zu verzeichnen haben. Klar war dieses Künstlers Erdenwallen wie sein ruhig-scharfblickendes Auge, stark wie die mächtige Stirn des massigen Kopfes, schlicht und einfach wie die ganz geradlinige Menschlichkeit des Meisters. In seinem Selbstporträt von 1880 findet sich das alles scharf ausgeprägt; hier liegt auch der Schlüssel zu seinem goldenen, ein wenig sarkastischen Humor, der in seiner Seelentiefe wachte und Gegengewicht war zu der unerbittlichen Strenge, die Menzel gegen sich selbst und sein Schaffen übte. Mag er auch auf seinen Pariser- und Italienreisen andere Einflüsse flüchtig in sich aufgenommen haben, von Belang waren sie nicht; davor bewahrte ihn die unbedingte Sicherheit und selbstkritische Schärfe des Urteils. Er blieb von Anbeginn an der Wirklichkeitsmaler ganz hohen Ranges, der in seiner Festgefügtheit jedem gärenden Streit zwischen alten und neu werdenden Kunstanschauungen entrückt war.

Und in der Tat: Wo immer wir dem künstlerischen Schaffen Menzels begegnen, da bleibt es bewundernswert! Wäre nichts anderes auf die Nachwelt gekommen als die Werke seiner „friderizianischen Zeit", — sie würden vollauf genügen, die reiche Vielseitigkeit und die Tiefe seiner Kunst anzustaunen. Seine zahllosen Graphiken, die in Federzeichnung mit Einfühlung von namhaften Holzschnittlern dem Bildstock eingegraben wurden, seine mustergültigen Radierblätter, getönt und ungetönt, sie bleiben kostbares deutsches Kunstgut, ebenso wie die großen Kartons, Skizzen und vor allem die Gemälde, die in Zeit und Leben des großen Friedrich bringen. Sein Friedrich der Große, Ziethen und Blücher, die Tafelrunde, das Flötenkonzert, Hochkirch und viele andere dieses Stoffgebiets sind so bekannt, daß wir uns Einzelheiten versagen dürfen. Hier paart sich die peinlichste Exaktheit einer wissenschaftlichen Forschungsmethode mit dem Rüstzeug einer unbedingt sicher gestaltenden Technik und — was bedeutsamer ist — mit einer neuschöpferischen Phantasie die nicht nur den Zeitgeist völlig in sich aufnimmt, sondern die stark aus diesem Geiste schafft, ihn verlebendigt, ihn zur **neuen idealen Wirklichkeit** werden läßt.

Immer ist es nicht allein das Aeußerliche, rein Materielle des Stoffes, das ihm befruchtenden Anreiz bringt, vielmehr reißt er den gesamten geistlichen Aspekt dieser großen Zeit untrüglich auf. Und deshalb wirken diese Werke mit derselben Unbedingtheit auf den Beschauer wie später die Königsberger Krönung, aus der das Feierlich-Weihevolle der Krönungshandlung und des monarchischen Gedankens auf uns überströmt; oder etwa wie die Abreise König Wilhelm zur Armee 1870, in der sich die ganze tiefe Stimmung des deutschen Volkes jener Kriegslage kundtut.

Daß sich Menzels Schaffen von enger Einseitigkeit fernhielt, zeigt ein kurzer Blick auf das übrige Werk. Wie reizvoll und innig erschöpft er das Getriebe auf den Boulevards, in den lichtumsprühten Gärten der Seinestadt oder in seinen italienischen Bildern und Studien! Da ist keine literarenhafte Phrase, sondern stark pulsierendes **Leben**! Immer wieder treibt es ihn zur Wirklichkeit: In seinen Bildern aus der Kösener Gegend nicht minder als in seinem Eisenwalzwerk in der Dorfschmiede, beim Neubau usw. Nicht auf flüchtigen Besuchen lernt er die Menschen der schweren Arbeit kennen sondern er studiert jede ihrer zweckvollen Bewegungen, jedes Mienenspiel, er umspannt das Einzelne in der Gesamtheit und den Gesamteindruck im Einzelnen. Bewegung, Licht und Farbe ergeben da Werke, die einzig in ihrer Art sind und vorbedeutend für eine spätere Kunst der Anderen. Und gerade dieser Wirklichkeitssinn ist es, der sich mit seinem Bruder Humor glücklich vereint, wenn wir etwa an die glänzenden Illustrationen zum „zerbrochenen Krug" denken oder an das sogenannte Kinderalbum.

Dieses unendlich reiche Lebenswerk, dem in allen Einzelheiten liebevoll zu folgen über die Aufgabe einer Zeitung hinausgeht, lebt unbeschadet vieler neuzeitlicher Kritik in uns und mit uns fort. Mag auch das Heute noch nicht geeignet dazu sein, so hoffen wir doch, daß einmal ein Morgen kommt, an dem Menzels Wort wieder zu vollen Ehren bestehen wird: „Jetzt erst können wir in Deutschland wieder zu unserer Zeit und zur Kunst der Vergangenheit in eine gerade Stellung gelangen. Diese Forderung an sich muß dann jeder einzelne fühlen. . . ."

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Um die süddeutsche Meisterschaft

1. F. C. Nürnberg - S. V. Wiesbaden 3:0 — Stuttgarter Kickers - F. S. V. Frankfurt 7:1 — Feudenheim - Pirmasens 4:1 — Waldhof - 1. F. C. Pforzheim 3:1 — V. f. R. - Pfalz Ludwigshafen 3:1

Die Europameisterschaften im Eiskunstlaufen

Die gestrigen Fußballwettkämpfe in Süddeutschland

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Der große Kampf um die süddeutsche Meisterschaft hat nun also gestern begonnen. Von den 5 Bezirksmeistern standen 4 im Kampfe. Unser Rheinkreismeister war noch spielfrei. Der vierfache deutsche Meister 1. F. C. Nürnberg empfing den Repräsentanten von Rheinhessen-Saar, den Sportverein Wiesbaden, und siegte trotz überlegenem Spiele nur 3:0; infolge des hervorragenden Torwächterspieles des Wiesbadener Fischer II kamen die Kurstädter noch glimpflich davon. Eine große Ueberraschung gab es in Stuttgart. Auf den Höhen Degerlochs standen die Punkte ja für die Auswärtigen schon immer sehr hoch im Kurse, aber der Mainbezirksmeister wird ein solches Debakle sicher nicht erwartet haben. Mit nicht weniger als 7:1 Toren siegte Kickers Stuttgart über den Fsp. Frankfurt, der schon bei Halbzeit mit 0:4 reitungslos geschlagen war.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Kickers Stuttgart	1	1	—	—	7:1	2
1. F. C. Nürnberg	1	1	—	—	3:0	2
V. f. R. Mannheim	—	—	—	—	—	0
Spv. Wiesbaden	1	—	—	1	0:3	0
Fsp. Frankfurt	1	—	—	1	1:7	0

Rheinbezirk

Bezirksliga

Das letzte Treffen in der Bezirksliga brachte noch einmal eine große Ueberraschung. In ihrem letzten Spiele rafften sich die Feudenheimer noch einmal auf und schlugen den F. C. Pirmasens 4:1. Damit hat Feudenheim 9 Punkte erreicht und liegt nur einen Punkt hinter Darmstadt, das sich den Verbleib in der Bezirksliga gesichert hat. Pirmasens hat also über den 5. Platz nicht hinauskommen können.

Der endgültige Stand der Rheinbezirkstabelle ist nun folgender:

Vereine:	Spiele:	gew.:	unent.:	verl.:	Punkte:	Tore
V. f. R. Mannheim	14	11	2	1	24	39:9
Phönix Ludwigshafen	14	9	3	2	21	33:12
Spors. u. Turnv. Mannh.-Waldh.	14	6	3	5	15	24:20
V. f. L. Neckarau	14	5	4	5	14	23:23
F. C. Pirmasens	14	4	5	5	13	22:24
Spv. 1898 Darmstadt	14	4	2	8	10	16:36
V. f. T. u. R. Feudenheim	14	2	5	7	9	18:30
Pfalz Ludwigshafen	14	1	4	9	6	10:31

Der Bezirksmeister V. f. R. Mannheim war in der „Süddeutschen" noch spielfrei und absolvierte sein rückständiges Pokalspiel der 5. Runde gegen Pfalz Ludwigshafen. Mit einem 3:1-Siege sicherten sich die Rasenspieler den Verbleib in der Konkurrenz. Die Reihe der Gesellschaftsspiele eröffnete Waldhof und hatte sich dafür den 1. F. C. Pforzheim verpflichtet. Mit einem klaren 3:1-Siege demonstrierte der Exmeister die Ueberlegenheit des Rheinbezirkes, denn sein gestriger Gegner ist in Württemberg-Baden ebenfalls Tabellendritter.

V. f. L. Neckarau besuchte Wormatia Worms, die lange Zeit Meisterschaftsanwärter in Rheinhessen-Saar war. Die Neckarauer sollen durch den Schiedsrichter ziemlich benachteiligt worden sein und unterlagen mit 3:5 Toren.

Kreisliga

Neckarkreis

Knapp waren die Ergebnisse des gestrigen Tages. In den drei Spielen wurden nur 4 Tore geschossen. Der Spitzenreiter 1908 Mannheim vermochte in Schwetzingen gegen Vg. 98 nur mit Mühe und Not 1:0 zu siegen. Mit demselben Ergebnisse unterlag Vorwärts Mannheim in Friedrichsfeld der dortigen Germania. V. f. B. Heidelberg konnte auf dem Herthaplatze in Mannheim nur einen Punkt retten. 1:1 war das Ergebnis. Die gestrigen Resultate beeinflußten kaum die Tabelle. Nur Germania Friedrichsfeld vermochte sich an die dritte Stelle zu schieben, infolge seines guten Torverhältnisses, ohne jedoch mehr für die Meisterschaft in Frage zu kommen. In dieser kann nur noch 1907 den führenden Lindenhöfern gefährlich werden.

Die Tabelle zeigt folgenden Stand:

Vereine	Spiele	Gew.	Unent.	Verl.	Tore	Punkte
1908 Mannheim	14	11	3	0	35:13	25
1907 Mannheim	14	9	4	1	40:19	22
Germ. Friedrichsfeld	13	5	5	3	34:24	15
Spielvg. Ilvesheim	13	5	5	3	26:19	15
Phönix Mannheim	14	6	3	5	24:17	15
Vorwärts Mannheim	16	7	1	8	30:33	15
Vg. 98 Schwetzingen	14	5	3	6	17:23	13
V. f. B. Heidelberg	13	4	3	6	21:29	11
Vfl. Neckarhausen	10	2	1	7	15:22	5
Hertha Mannheim	13	—	2	13	15:58	2

Vorderpfalzkreis

Mit hohen Resultaten vollzog sich der Führungswechsel. 1905 Ludwigshafen spielte den Lokalgegner Union mit 5:0 in Grund und Boden. 4:0 geschlagen schickte Spielvg. Mundenheim die Viktoria aus Herxheim nach Hause. Kickers Frankenthal erkämpfte sich den 2. Sieg, den 1. auf fremden Boden. 4:1 mußte V. f. B. Oggersheim dranglauben. 1903 hat sich also nun die Führung erobert, zwar muß diese zunächst noch mit To. Frankenthal geteilt werden, doch die Frankenthaler haben ein Spiel mehr, sind also mit 2 Minuspunkten im Nachteil. 1903 führt nun unbestritten, doch Mundenheim steht nach Verlustpunkten gleich gut. Die Meisterschaft wird also noch manchen heißen Kampf kosten. Auch in der Kreisliga ist der Weg zur Höhe, steil und steinig.

Die Tabelle zeigt folgenden Stand:

Vereine	Spiele	Gew.	Unent.	Verl.	Tore	Punkte
1903 Ludwigshafen	15	9	4	2	30:9	22
Fn. Frankenthal	16	9	4	3	31:14	22
Fv. Speyer	15	9	1	5	30:22	19
Spielvg. Mundenheim	13	8	2	3	26:14	18
Union Ludwigshafen	14	7	4	3	22:17	18
1904 Ludwigshafen	15	8	1	6	32:20	17
V. f. R. Friesenheim	15	5	6	4	28:17	16
Arminia Rheingönheim	15	4	3	8	14:23	11
V. f. R. Oggersheim	17	2	5	10	17:40	9
Viktoria Herxheim	14	2	3	9	12:41	7
Kickers Frankenthal	17	2	3	12	15:30	7

Der übrige Fußball in Süddeutschland brachte nicht viel Bemerkenswertes. In Bayern mußten sich der F.V. Fürth mit der ersatzgeschwächten Spielvereinigung. Die Spvg. gewann überlegen mit 5:0. — München 1860 trat gegen den Deutschen S.V. München an, der mit 6:3 sicher niedergehalten wurde. — In Augsburg konnte Bayern München den Augsburger Schwaben nach ziemlich gleichwertigem Kampf ein 2:0 abtrotzen. Einige Pokalspiele vervollständigten das Bild und zwar spielten Würzburger Kickers gegen Jahn Schweinfurt mit 8:1 und der 1. F.C. Regensburg gegen den F.V. Nürnberg mit 1:2.

In Württemberg-Baden konnte der Sp.Cl. Stuttgart die Offenbacher Kickers mit 3:1 Toren schlagen. Die Mannschaften waren in der ersten Halbzeit gleichwertig. Nachdem der Kampf bei der Pause noch 1:1 gestanden hatte, wurde Stuttgart leicht überlegen und siegte durch rationelleres Stürmerspiel mit 3:1 Toren, trotzdem Grüner fehlte. Der F.C. Freiburg brachte es fertig, Eintracht Frankfurt mit 7:3 Toren abzufertigen. Stuttgart zeigte sehr mäßige Leistungen im Sturm. Der Freiburger Sp.Cl. hatte sich einen ausländischen Gast, die Konkordia Basel, verschrieben. Nach durchweg ausgeglichener erster Halbzeit stand das Ergebnis bei der Pause 0:0. Erst nach dem Wechsel übernahmen die Freiburger das Kommando und führten bis etwa 10 Minuten vor Schluß mit 1:0. In den letzten Minuten gelang es den Schweizern, auszugleichen.

Um die süddeutsche Meisterschaft

1. F.C. Nürnberg — S.V. Wiesbaden 3:0 (0:0)

Vor zirka 8000 Zuschauern lieferten sich die beiden Meister von Hessen und Bayern einen scharfen und doch im Rahmen des Erlaubten durchgeführten Kampf, den Nürnberg als die geschlossenere Mannschaft sicher und verdient zu seinen Gunsten entschied.

Nürnberg war fast während des ganzen Spiels der tonangebende Teil und arbeitete zeitweise direkt glänzend zusammen. Daß das Ergebnis nicht höher ausgefallen ist, ist einzig und allein der hervorragenden Arbeit des Wiesbadener Torwarts zu verdanken, der es durch sein sehr gutes Spiel soweit brachte, daß Nürnberg bis Halbzeit ohne Treffer blieb.

Bei Nürnberg war Stuhlfaut überhaupt nicht beschäftigt, er hatte während des ganzen Spiels nicht einen einzigen Ball der Wiesbadener zu halten. In der Verteidigung war Popp überragend, er hielt den ganzen Wiesbadener Sturm in Schach. Die Läuferreihe war gleichmäßig gut. Im Sturm klappte es bis auf den Ersatzrechtsaußen sehr gut.

Wiesbaden entpuppte sich trotz allem als spielstarke Mannschaft. Die Mannschaft weist gute Spieler auf und spielt einen flüssigen flachen Fußball, nur im Sturm ist der letzte Druck vor dem Tor nicht vorhanden. Seine besten Leute hat Wiesbaden in dem überragenden Torwart, in der linken Verteidigung und im rechten Läufer. Im Sturm waren die beiden Außenstürmer die treibenden Kräfte.

Spielverlauf:

Das Spiel begann mit einem mörderischen Tempo durch Nürnberg. Nürnberg liegt dauernd im Angriff. Der Sturm schießt gut und scharf, aber Fischer im Tor Wiesbadens ist nicht zu schlagen und Nürnberg muß sich

bis zur Halbzeit ein torloses Ergebnis

gefallen lassen.

Nach der Pause macht sich bei Wiesbaden das scharfe Tempo bemerkbar, die Verteidigung läßt in ihrer Arbeit etwas nach.

Hochgiesing erzielt in einer Viertelstunde 3 Tore

Nürnberg muß dann in der letzten Viertelstunde nur mit zehn Mann spielen, da Wieder wegen einer Verletzung ausscheidet. Trotzdem ist der Deutsche Meister weiterhin ständig überlegen, er kann jedoch bis zum Schluß an dem Ergebnis nichts mehr ändern.

Der Schiedsrichter, Herr Speidel-Stuttgart, konnte in seinen Abseitsentscheidungen nicht immer gefallen.

Kickers Stuttgart — F.S.V. Frankfurt 7:1 (4:0)

In Stuttgart kam der erste Meisterschaftskampf der diesjährigen Spielzeit zwischen Stuttgarter Kickers und F.S.V. Frankfurt vor 10 000 Zuschauern zum Austrag. Der Kampf artete leider aus, da der Unparteiische die Zügel nicht straff genug anzog, so blieben den Zuschauern unschöne Eindrücke nicht erspart. Bereits in der ersten Halbzeit konnten die Stuttgarter nach ungefähr 10 Minuten offenem Spiel durch den Linksaußen Weiler in der 13. Minute und durch den Halblinken in der 15. Minute und Mitte der Halbzeit durch denselben Spieler und durch den Rechtsaußen Wunderlich vier Erfolge vorlegen.

Nach dem Seitenwechsel stand der Kampf nach anfänglicher Ausgeglichenheit größtenteils im Zeichen der Kickers, die durch den Mittelstürmer Kekler das 5. Tor erzielten. Nach langen Bemühungen wurde durch die Initiative des Halbrechten Frankfurter Pache endlich das verdiente Ehrentor erzielt. Die Stuttgarter gaben sich mit diesem Ergebnis aber noch nicht zufrieden und konnten durch den Halblinken und den Rechtsaußen das Ergebnis noch auf 7:1 erhöhen. Die letzte Viertelstunde des Kampfes gehörte den Frankfurtern, die an dem Ergebnis jedoch nichts mehr ändern konnten. Das unfaire Spiel fand seinen Ausdruck in den Verletzungen einiger Spieler. Noch vor der Pause mußten zwei Frankfurter den Platz verlassen, doch vervollständigte sich Frankfurt nach dem Wechsel wieder. Auch Stuttgart verlor seinen Verteidiger Höschle nach der Pause aus demselben Gründen.

Bei den Stuttgartern sah man einen sehr rationell spielenden Sturm, aus dem besonders das Innentrio hervorragte, auch die Außenstürmer Weiler und Wunderlich waren sehr gut. Die Läuferreihe leistete ebenfalls gute Arbeit. Die Hintermannschaft erfüllte ihre Arbeit zur Zufriedenheit.

Bei Frankfurt versagte die ersatzgeschwächte Abwehr zum größten Teil. In der Läuferreihe waren nur die Außenläufer gut. Im Angriff war die rechte Sturmseite Pache Strehlke sehr gut. Besonders Klump als Mittelstürmer war eine starke Enttäuschung.

Bezirksliga

Sport- u. Turnverein 1877 Mannheim-Waldhof — 1. F.C. Pforzheim 3:1 (3:1) Ecken 2:7

Zu einem interessanten Kräftemaßstabe zwischen dem Rheinbezirk und dem Bezirk Württemberg-Baden gestaltete sich die gestrige Begegnung der beiden Tabellendritten dieser Bezirke. Pforzheim hat aber ziemlich enttäuscht. Man hatte hier von der Mannschaft, die so lange Kickers die Meisterschaft streitig machte, mehr erwartet. Das Fehlen Bürkles und Beckers wird dieses Manko nicht ausgleichen können. In Ballbehandlung und Technik, sowie im Einzelkampfe waren die Gäste den Waldhöfern oft unterlegen. Gute Leistungen boten eigentlich nur Roller, Wetzel, die beiden Außenstürmer und der Torwart Rauch. Dieser war in vorzüglicher Form und verhütete eine größere Niederlage. — Waldhof mit Ersatz für Brückl und Ph. Bausch bestätigte die Formverbesserung der letzten Wochen. Das Feldspiel war ohne Tadel. Aber vor dem Tore mangelt es immer noch am erfolgreichen Schuß. Der beste Mann auf dem Felde war gestern unstreitig Engelhardt, dessen Ballbehandlung und Technik manchmal gerade zur Verblüffung erregte. Im Verein mit Skutlarek war er die Triebfeder des Angriffs. Die Läuferreihe war gestern das Schwächste in der Waldhof-Elf. Nur H. Bausch befriedigte. Die Verteidigung hielt die Pforzheimer gut in Schach. Schiedsrichter war Herr Blaul (V.f.R. Mannheim), der das Treffen zufriedenstellend leitete. Ihm stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Waldhof:

Wittemann
Traube Lidy
Bretzing I Schäfer H. Bausch
Kohl, Deckert Bretzing II Engelhardt Skutlarek
Seibel Wetzel Weißenbacher Walter Distel
Dittus Speck Müller
Roller Heidlauf
Rauch

F.C. Pforzheim:

Pforzheim gewann das Endspiel und es dauerte nicht lange, so hatte Waldhof schon die erste Ecke verwirkt, aber den Schuß Weißenbachers meisterte Wittemann. Doch allmählig riß Waldhof die Offensive an sich und das jugendliche Innentrio beherrschte bald das Feld. In der Pforzheimer Verteidigung bot Roller eine vorzügliche Leistung, doch konnte er nicht verhindern, daß Engelhardt in der 7. Minute die

Führung für Waldhof

herausholte. Weiterhin dominierte Waldhof, aber zahlreiche Chancen wurden nicht ausgenutzt. Erst die 15. Minute brachte eine weitere prächtige Leistung Engelhardts, der mehrere Gegner umspielte und dann einschoß

2:0

Pforzheims Hintermannschaft wehrte sich nun gewaltig und versuchte es mit einer zahlreichen Deckung. Auch der Angriff fand sich besser zusammen, um in der 28. Minute

ein Tor aufzuholen

Seidel verwandelte eine Flanke von rechts unhaltbar. Nun entbrannte ein gleichwertiger, wechselvoller Kampf, doch beide Stürmerreihen waren vor dem Tore nicht entschlußkräftig genug. Waldhof jedoch war glücklicher, es gelang ihnen noch vor dem Wechsel die Partie auf

3:1

zu stellen. Es war allerdings ein Eigentor, doch es fiel aus einem Gedränge auf der Torlinie, der Ball hätte aber auch ohnedies die Torlinie überschritten. Gleich darauf Halbzeit.

Nach Wiederbeginn stellte Waldhof Schäfer in den Sturm und Bretzing II als Mittelläufer, aber es zeigte sich kein Erfolg. Auch Schäfer brachte in den Sturm keine Entschlossenheit und Bretzing II war nicht imstande Weißenbacher zu halten. Die Pforzheimer kamen nun weiter stark auf und erzielten bis zum Schlusse sieben Eckbälle, denen Waldhof nur zwei entgegensetzen konnte. Nur der prächtigen Abwehrarbeit Wittemanns, im Verein mit Traube und Lidy und dem Umstande, daß im Pforzheimer Sturme außer Weißenbacher niemand schießen konnte, verdankt Waldhof, daß keine weiteren Gegentore fielen. Einseitig wurde der Kampf jedoch nie, auch die Schwarzblauen erarbeiteten sich noch zahlreiche Torchancen, ohne daß es zu Erfolgen reichte. Das Halbzeit-Ergebnis wurde also das Ergebnis des Spieles. S.

*

Verein für Turn- und Rasensport Feudenheim — F.C. Pirmasens 4:1 (3:0) Ecken 5:2

Das letzte diesjährige Verbandsspiel der Rheinbezirksliga bedeutete zugleich für die Feudenheimer den Abschied aus der höchsten Klasse des Verbandes und es liegt eine gewisse Tragik darin, daß die Feudenheimer in ihrem letzten Spiele ihre beste Leistung der Saison zeigten. Der 4:1 Sieg gegen die spielstarken Hinterpfälzer ist eine beachtenswerte Leistung und wenn die Feudenheimer weiterhin diese Form behalten, wie in ihrem gestrigen Spiele, dann ist ihr Wiederaufstieg im nächsten Jahre so ziemlich gesichert.

Als der Schiedsrichter Herr Bachmann-Karlsruhe den Ball zum Anstoß frei gibt reißt Feudenheim gleich die Offensive an sich und erzielt in der 10. Minute bereits das

1. Tor,

welches aus einer Ecke gezeitigt und durch Samstag eingeschossen wurde. Nun wogt der Kampf auf und ab und beiderseits sieht man aussichtsreiche Chancen, die jedoch, wenn auch gut vorgetragen, immer an der beiderseits guten Verteidigung zerschellen. In der 23. Minute setzt Büchler einen prachtvollen Schuß ins Tor und erhöht hiermit das Resultat auf

2:0

dem einige Minuten vor Halbzeit der

3. Treffer

folgte. Es war dies ein Sologang Benzingers. In schönem Flankenlaufe umspielte er die Verteidigung und schoß sicher ein.

Nach Wiederbeginn war Pirmasens mehr im Vorteil, konnte jedoch seine oft sehr gut herausgearbeitete Torgelegenheiten nicht verwerten, da das stabile Verteidigungstrio nichts hindurch ließ. In der 35. Minute der zweiten Halbzeit erringt Feudenheim durch Diehl den

4. Erfolg.

Nun setzt ein beängstigendes Drängen der Pirmasenser ein. Ein Gewühl vor dem Tore — ein Stürmer von Pirmasens wird im Strafraume unfair genommen — Elfmeter, der durch Bobo sicher verwandelt wird.

4:1 für Feudenheim.

Feudenheim zeigte einen bewundernswerten Kampfgeist und Siegeswillen, nur diesem ihrem Eifer hatten sie ihren hohen Sieg zu danken. Müller und Ueberrhein waren die Grundlesten der Elf. Die Läuferreihe zeigte sehr schöne Leistungen. Im Sturme waren Büchler und Benzinger die Besten.

Pirmasens legte anscheinend dem Spiele nicht große Bedeutung bei und erkannte es zu spät die Ueberrumpelung. Die Hauptstützen der Hinterpfälzer waren Bobo (ganz hervorragend) Hergert und Herbst.

Der Schiedsrichter leitete korrekt und allgemein zufriedenstellend. M. S.

*

L.F.C. Pfalz Ludwigshafen — V.f.R. Mannheim 1:3 (1:1) Ecken 5:6

Der Meister des Rheinbezirkes, V. f. R.-Mannheim und der Tabellenletzte, F. C. Pfalz-Ludwigshafen, trafen sich auf dem Platze des letzteren zum rückständigen Pokalspiel. Pfalz machte seinem Gegner den Sieg nicht leicht und bei einigem Glück der Ludwigshafener könnte das Resultat umgekehrt lauten. Das Spiel selbst wurde in scharfer Weise durchgeführt. Der Platz bot kein einladendes Bild. Vor einem Tore befanden sich größere Wasserpfützen, die das Können der Mannschaften oft behinderten. Dem Schiedsrichter, Herrn Rimbach-Hanau, dessen Entscheidungen nicht immer allgemeine Zustimmung fanden, stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Pfalz: Knöble, Deuschel, Unold; Frosch Weiß, Rillia; Henn, Bappert, Winkler, Straub, Schmitt.

V. f. R.: Hügel; Freiländer, Engelhardt; Au, Täschner, Bleß; Gehring, Meißner, Herberger, Beck, Höger.

Nach Anspiel der Pfälzer findet sich V. f. R. sofort zusammen und erzielt schon in der zweiten Minute durch Meißner das Führungstor. Doch nicht lange dauert die Freude und nach drei Minuten kann Straub eine Flanke des Rechtsaußen geschickt abfassen und den Ausgleich erzielen. Beide Mannschaften suchen nun erneut die Führung an sich zu reißen. V. f. R. gewinnt dabei die Oberhand, sodaß die Pfälzer Verteidigung schwere Arbeit zu leisten hat. Das Wasser vor dem Pfalztor hindert jedoch den Rasenspielersturm an der Auswertung der sich bietenden Chancen. Auf der anderen Seite läßt die Abwehr des rechten Verteidigers infolge des schlüpfrigen Bodens viel zu wünschen übrig. Drei Ecken sind das Ergebnis des Mannheimer Sturmes. Ein Durchbruch der Einheimischen endet mit einem Strafstoß für sie, den Winkler scharf und knapp über die Latte jagt. Bei einem weiteren Durchbruch der Pfälzer, wird der Mittelstürmer ohne am Ball zu sein, im Strafraum unfair gesperrt. Den Elfmeter schießt Bappert dem Torwächter scharf in die Hände. Im weiteren Verlauf des Spieles erringen Rasenspieler zwei aufeinanderfolgende Ecken, die nichts einbringen. Ein scharfer Schuß Herbergers geht kurz vor Schluß an die Latte. Seitenwechsel.

Die Pfalzverteidigung hatte vor ihrem Tor jetzt den besseren Boden, sodaß die Abwehrarbeit, besonders die des rechten Verteidigers Unold, eine bessere wurde. Schöne Bälle bekam dadurch der Sturm zugespielt. Doch sich bietende Chancen gehen erfolglos vorüber. So hebt der Halbrechte frei vor dem vom Torwächter verlassenen Tor stehend, den Ball darüber. Einige Ecken für die Einheimischen führen auch zu nichts. Ein Schuß von Rillia kann Hügel am Boden liegend,

gerade noch auf der Torlinie erreichen. Mannheim gewinnt nun wieder die Oberhand und kann in der 28. Minute durch Beck das Resultat auf 2:1 stellen. Der Rheinbezirksmeister drückt nun stark und vier Minuten vor Schluß erringt Meißner eine Vorlage Höfers gut ausnützend, das dritte und letzte Tor für seine Farben.

B. f. R. konnte nicht besonders gefallen. Er nahm das Spiel zu sehr auf die leichten Schultern. Im Feld pflegte er ein gutes Zusammenspiel, vor dem Tor warteten die Stürmer zu lange mit dem Schuß. Der beste Teil der Mannschaft war Verteidigung und Läuferreihe.

Bei Pfalz gefielen im Sturm die Flügel und der Mittelstürmer. In der Läuferreihe überragte Rilla. Die Verteidigung hatte in Deuchel ihre beste Waffe. Knäble im Tor hielt gefährliche Sachen. ch.

*

Germania Worms — Verein für Leibesübungen Neckarau 5:3 (2:2)

Zur Eröffnung der Privatspiele hatte sich die in der Bezirksliga von Rheinhessen-Saar lange Zeit zu den Favoriten zählende Germania Worms den V. f. L. Neckarau verschrieben. Die Neckarauer hielten in der 1. Hälfte des Spieles den Wormsern energisch stand und erst als sie von dem Schiedsrichter, der dem Platzverein angehörte, benachteiligt wurden, ließen sie nach und mußten dem Gegner die Ehre des Tages überlassen.

Schon in der 10. Minute des Spieles gelang es Neckarau durch Zeißelder das 1. Tor zu erringen. Und nach gleichwertigem Feldspiele errang der Rechtsaußen Germanias in der 20. Minute den Ausgleich durch prächtigen 20 Meter Schuß. Im weiteren Verlauf des Treffens wechselten die Angriffe beiderseits ab, doch wieder waren es die Neckarauer, die die Führung an sich reißen konnten. Rollmann war dies Mal der Torschütze. Doch noch vor dem Wechsel mußte sich V. f. L. erneut den Ausgleich gefallen lassen, den der Wormser Halblinke herstellte. So wurden beim Stande 2:2 die Seiten gewechselt.

Nach Wiederbeginn gelang es bald Zeißelder das 3. Tor für Neckarau zu erzielen. Nun artete der Kampf merklich aus. Die Neckarauer Verteidigung ließ stark nach und eine Ueberlegenheit der Wormser war nicht zu verkennen. Bis zum Schlusse gelang es den Hessen das Resultat auf 5:3 zu ihren Gunsten zu stellen. Kurz vor Schluß erhielt Neckarau noch einen Elfmeter zugesprochen, den aber Gast verschoß. Es blieb also beim 5:3 Sieg der Wormaten.

Neckarau hatte gestern seine Stärke im Angriffe, während die Verteidigung versagte. Die Elf hatte für Kaiser und Brucker Ersatz einstellen müssen. Worms hatte Ersatz für den linken Verteidiger. Die Mannschaft ist ziemlich gleichmäßig besetzt. Hervorstechende Leistungen boten der Rechtsaußen und der linke Verbindungsstürmer. S.

Kreisliga

Germania Friedrichsfeld — Vorwärts Mannheim 1:0 (0:0)

Die Friedrichsfelder Germanen, die an den letzten beiden Sonntagen gegen die beiden Führenden des Neckarkreises unentschieden gespielt hatten, konnten gestern erwartungsgemäß gegen Vorwärts Mannheim den Sieg erringen. Dieser fiel allerdings reichlich knapp aus und wenn der Vorwärts-Sturm vor dem Tore nicht so sehr schwach gewesen wäre, hätte es vielleicht auch anders kommen können.

Die erste Halbzeit zeigte ein durchweg ausgeglichenes Spiel. Beide Stürmerreihen hatten des öfteren gute Torgelegenheiten, doch alles wurde verschenkt und als die Halbzeit kam, war die Partie noch torlos.

Auch nach Halbzeit wurden die Stürmerleistungen nicht besser, doch gelang es Friedrichsfeld durch Eckball, das sieg- und punktbringende Tor zu erzielen. 1:0 für Friedrichsfeld. Vorwärts strebte nun mit Macht nach dem Ausgleich, aber die Friedrichsfelder Verteidigung ließ sich nicht schlagen. Auch die Anstrengungen Friedrichsfelds nach Erhöhung des Resultats nützten nichts. Es blieb beim 1:0-Sieg der Germanen. Vorwärts hatte für den Mittelläufer Stein Ersatz einstellen müssen, der sich keineswegs bewährte. Der Sturm zeigte gestern schwache Leistungen, vor dem Tore eine große Unfähigkeit. Die Verteidigung Engler-Leppich war das Beste der Elf. Schlosser im Tore hatte ebenso wie sein Gegenüber nicht allzuviel Arbeit. Friedrichsfelds Stärke liegt in der großen Schnelligkeit des Angriffes und der Läuferreihe. Die Verteidigung hatte gegen den herrenlosen Vorwärtssturm keinen besonders schweren Stand.

Herr Müller (Weinheim) leitete das gut besuchte Spiel korrekt. S.

*

Vereinigung 98 Schwetzingen — M.F.Cl. 08 0:1 (0:1) Ecken 4:4

Dem Schiedsrichter Herrn Burkhardt, Karlsruhe stellten sich folgende Mannschaften:

Vg. 08 Schwetzingen
Schweinfurth
Ulzhöfer Hund
Ritter Krötz Schuhmacher
Kiefer Simon Rau Weick Böckenhaupt
Lampert Altmann Doland Achtstetter Teufel
Lösch Edelblüth Langenberger
Wieland Ph. Wieland G.

M.F.Cl. 08
Spahr

Mit dem Ausspiel sieht man 08 etwas im Vorteil und es glückte den Lindenhöfern auch bereits in der achten Minute auf Flanke von Lampert, die Doland einschoß, in Führung zu gehen. Man sieht nun 08 noch einige Zeit vor Schwetzingens Tor aber ohne Erfolg. Schwetzingen rafft sich dann auch etwas auf, aber man sieht nicht das gewohnte Zusammenspiel, bis Halbzeit ziemlich verteiltes Spiel, aber keiner Partei sollte mehr ein Erfolg gegönnt sein. Mit 1:0 für 08 geht es in die Pause.

Nach Wiederanspiel strengt sich jedoch Schwetzingen mächtig an, und kann 08 zeitweise in seiner Hälfte zurückdrängen, aber entweder verpfuscht der Rechtsaußen die Torgelegenheiten oder diese werden eine sichere Beute der zahlreichen 08 Verteidigung oder des Torwarts. In den letzten 20 Minuten kämpft Schwetzingen mit einer Energie, die bald an Verzweiflung grenzt, aber leider war den Platzherren ein Erfolg nicht gegönnt. Der Schiedsrichter amtete zufriedenstellend.

Ein Unentschieden wäre bei diesen mäßigen Leistungen, die 08 als Tabellenerster lieferte, am Platze gewesen. Nur der zahlreichen Verteidigung und dem Torwart haben es die Lindenhöfer zu verdanken, daß sie als die glücklicheren Elf und um zwei Punkte reicher, den Platz verlassen konnten. Schwetzingen hatte kein Zusammenspiel, der Halblinke und Rechtsaußen verdarben viel. Der Mittelläufer und der linke Läufer waren die besten Leute. F. G.

*

Hertha Mannheim — V.f.B. Heidelberg 1:1 (Ecken 2:5)

Dem Unparteiischen Herrn Lebkücker (08 Ludwigshafen) stellten sich folgende Mannschaften zum Kampfe:

Hertha:
Kohl
Rappold Kupfer
Plitt Jahnasch Sickinger
Bohrmann Barth Hahn Herr Keller
Hajmann Knörzer Müller Bauerle Wolf
Rupp Ronn Karlsstahler
Müller Kückerle
Gais

V.f.R.:

Mit dem Anspiel entwickelte sich ein verteiltes Spiel; Hertha konnte durch Strafstoß, der von Hahn getreten wird, in der 20. Minute ein Tor vorlegen. Nach dem Torenspiel drängte Heidelberg und Müller kann bereits zehn Minuten später den Ausgleich erzielen. Mit dem Ergebnis 1:1 geht es in die Pause.

Nach Halbzeit war das Spiel ziemlich verteilt und keiner Partei gelang es das Siegestor zu erzwingen. Die in Hertha gesetzten Hoffnungen den 1. Sieg zu erringen, wurden leider nicht erfüllt und Hertha wird also weiterhin auf den 1. Sieg hoffen müssen. Bei Hertha konnte Hahn und Rappold gefallen. Heidelberg hatte in Müller P. seinen besten Mann. Der Schiedsrichter war ein gerechter Leiter des Treffens. F. G.

Klüver-Mannschaft M.F.Cl. 08 — Posei-Mannschaft Spielvereinigung 07 2:7 (Ecken 1:2)

Mit dem Anpfiff des Unparteiischen war 08 etwas im Vorteil und es glückte auch bereits in der fünften Minute den Führungstreffer zu erzielen. Nach Wiederanspiel kann 07 auch in der 20. Min. den Ausgleich erzwingen. Doch 08 läßt sich nicht verblüffen und kann bereits fünf Minuten später den 2. Treffer schießen und somit wieder in Führung gehen, doch sollen sich die Lindenhöfer dieses Erfolges nicht zu lange freuen, denn kurz vor Halbzeit kann 07 noch ausgleichen.

Nach Halbzeit drängt 07 nun stark und kann 08 in seiner Hälfte festhalten. In der 65. Minute gelang 07 das 3. Tor; nun sind die Neuostheimer nicht mehr zu halten und können auch nacheinander noch vier weitere Tore erzielen. Mit 2:7 kann 07 als technisch bessere Mannschaft und verdienter Sieger den Platz verlassen. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter Leiter. F. G.

*

F.G. 1903 Ludwigshafen — Union Ludwigshafen 5:0 (0:0)

Mit dem unerwartet hohen 5:0 Ergebnis siegte 1903 über seinen Meisterschaftsrivalen Union. Die Angriffe des 1903er Stürmers zerschellten in der ersten Halbzeit an der guten Hintermannschaft der Gäste, wo besonders Röth im Tor hervorragte. Einzelne Angriffe der Unionstürmer schufen brenzliche Situationen vor des Gegners Tor hervor, die bei etwas mehr Glück Erfolge hätten bringen müssen. Nur eine Ecke ist alles was sie erzielen. Feser wird bei einem Angriff der Einheimischen im Strafraum unfair gelegt u. ein Elfmeter ist die Folge. Röth im UnionTor hält denselben noch mit großer Sicherheit. Ohne daß auf beiden Seiten irgend etwas erreicht wird, geht es in die Pause.

Der Wiederbeginn bringt ein offenes Spiel. Bald gibt es vor dem UnionTor ein Gedränge. Schmitt schießt, der Torwächter kann abwehren, doch der Nachschuß von Feser bringt das erste Tor für 1903. Nicht lange und eine schöne Kombination des linken Flügels führt zum zweiten Treffer. Union setzt alles daran um aufzuholen. Besonders ihr Rechtsaußen glänzt durch gefährliche Flanken, die jedoch von der G-Verteidigung im letzten Moment eine Abwehr erfahren. Die Gelben erringen nun wieder die Oberhand. Das dritte Tor für 03 wird wiederum durch den Halblinken Feser erzielt. Der Torhunger der Einheimischen ist noch nicht befriedigt. Glänzende Arbeit der rechten Sturmseite erbringt durch einen unerwarteten Schuß Scherzingers das 4. Tor, dem Feser kurz vor Schluß das fünfte anreiht.

Der Sieger zeigte schöne Leistungen. Er arbeitete wie aus einem Guß. Union mit jungem Ersatz spielend, gefiel nur in der ersten Halbzeit. Der Schiedsrichter war ein guter Leiter. ch.

A-Klasse

Eintracht — Union Neckarau 2:0 (0:0)

Unter den denkbar schlechtesten Bodenverhältnissen trugen obige Mannschaften ihr fälliges Verbandsspiel auf dem Turnerplatze aus. Mit etwas Verspätung gab Herr Ludäscher (B. f. R.) den Ball zum Anstoß des Platzvereins frei, nachdem Union die bessere Hälfte gewählt. Das Spiel, von Anfang an hart auf hart, sieht die Mannschaften meistens im Felde und zeitigt vorerst eine leichte Ueberlegenheit Unions. Mit der Zeit dreht sich das Blatt und Eintracht steht zum Schlusse der ersten Halbzeit des öfteren vor dem Neckarauer Tor. Da jedoch beide Sturmreihen ziemlich schwach sind, gelingt keiner Partei bis zum Wechsel ein Torerfolg.

Nach der Pause spielen beide Mannschaften auf Sieg, wobei es dem Platzeigner gelingt, von den zahlreichen Torchancen eine zu verwerten, und den Ball in der 60. Minute zum ersten Treffer einzudrücken. 1:0 für Eintracht. Die forcierten Ausgleichsversuche Unions scheitern an der tadellos arbeitenden Eintracht-Hintermannschaft. Beiderseitiges Faulspiel führt öfters zu Unterbrechungen, wobei Union einen Elfmeter verwirkt, der von Eintracht zum 2. Tor verwandelt wird. Da die Durchbrüche von Union zu keinem Erfolg führen und auch die Gegenseite die schönsten Gelegenheiten verschießt, bleibt es bei dem 2:0 für Eintracht, nicht ohne daß von jeder Partei ein Spieler wegen Faulspiels vom Platz gewiesen wird, nach den unzähligen Verwarnungen, durchaus gerecht. Unions körperlich starke Mannschaft behagte der schwere Boden nicht. Die Mannschaft ist ziemlich ausgeglichen, etwas hervorstechend die beiden Verteidiger.

Die leichte Eintrachtmannschaft hatte in dem rechten Läufer Dipel ihren besten Mann, wohl auch der Beste auf dem Platze. Außerdem bot die Gesamtverteidigung eine gute Leistung.

Der Schiedsrichter hatte das scharfe Spiel jederzeit in der Hand.

Rollmannschaft — Union 2 2:1.
3. Mannschaft — Union 3 8:0.

Mit diesem Siege hat die Eintracht 3 wiederum die A3-Meisterschaft errungen.

Eintracht Jugend — Spog. 07 Jugend 1:0.

Fußball in der Pfalz

F.V. Kaiserslautern — Phönix Kaiserslautern 1:2 (0:1)

Vor einer zahlreichen Zuschauermenge trafen sich obige Gegner auf dem Betzenberge zum fälligen Verbandsspiel. Verein hatte heute einen schlechten Tag. Nicht allein, daß einer seiner Besten durch Verletzung ausscheiden mußte, klappte es auch im Sturm überhaupt nicht. Was sich F. V. im Verschießen sotsicherer Sachen leistete, kann so leicht nicht überboten werden. Mit großer Pünktlichkeit beginnt der Kampf. Zuerst ein leises Tasten beiderseits, dann flottes Losziehen des gefährlichen Phönixsturmes, welcher gleich von Anfang an das F. V.-Tor hart bedrängt. Doch hier leistete die Verteidigung hartnäckigen Widerstand. Nach und nach findet sich die F. V.-Mannschaft und leistet ihrerseits einige wohlgelungene schöne Angriffe ein, um aber sofort wieder abzuflauen. Durch einen prächtigen Vorstoß kurz vor Halbzeit seitens Phönix gelingt es dem Halblinken, das erste Tor für seine Farben sicher zu stellen. Durch unseires Spiel seitens Kapp-Phönix wird der beste Mann vom Fußballverein Kaiserslautern vom Platze getragen (Rosinus). Dadurch wird der Vereins-Sturm immer haltloser. Einige vorgetragene Angriffe enden zum Teil an der Latte, zum Teil im Aus. Halbzeit.

Nach Wiederanspiel liegt Phönix sofort wieder in Führung und Angriff auf Angriff rollt gegen das Vereins-Tor. Doch immer wieder zerschellen diese an der gut arbeitenden Verteidigung. Durch Eckball stellt Phönix das Resultat auf 2:0. Gegen Schluß erst rafft sich der F. V.-Sturm auf. Ein schön vorgetragener Angriff bringt durch den Linksaußen das Ehrentor.

Schiedsrichter Schön-Mannheim war anfangs sehr korrekt, fiel aber am Schlusse durch einzelne Fehlentscheidungen ab. ch.

*

V.f.R. Oggersheim — Kickers Frankenthal 2:0 (0:0)

Zwei gleichwertige Gegner standen sich gestern in Ogersheim gegenüber. Die glücklichere Mannschaft gewann zwei wertvolle Punkte. In der ersten Halbzeit kämpfte Ogersheim mit dem Wind und kommt dadurch mehrfach in Vorteil. In der zweiten Hälfte kommt der Wind den Gästen zu Gute, die die Platzmannschaft stark zurückdrängen. Ein Durchbruch von Oggersheim führt zum 1. Tor. Das 2. resultiert ebenfalls aus einem raschen Durchbruch. Beide Mannschaften führen ein flinkes Spiel vor. ch.

Fußball in Karlsruhe

T. u. Sp.V. Waldhof — Phönix Alemannia Karlsruhe 1:4 (0:3) Ecken 2:0

Dem gleichzeitig mit seiner eigentlichen ersten Mannschaft gestern in Mannheim gegen den 1. F.C. Pforzheim spielenden Sp.V. Waldhof wurde mit dem obigen Ergebnis zweifellos bewiesen, daß seine Kraft heute trotz des guten Rufes eben doch nicht so weit reicht, in gewagter Zersplitterung zu experimentieren. Vor Jahresfrist wurde schon einmal den Mühlburgern die nahzu komplette 2. Mannschaft der Waldhöfer gegenübergestellt, die damals allerdings mit einem ehrenvollen 2:2-Ergebnis davon kam und somit der Kritik die Hauptwaffe entwandt.

Die gestrige Niederlage durch den um den Verbleib in der Kreisliga ringenden Phönix für Waldhof eine glatte und einwandfreie und nur durch die weitgehende Nützung der Karlsruher Spielkraft herbeigeführt. Waldhof trat wieder mit einer für den Außenstehenden undefinierbaren Ersatzmannschaft an, die das gewagte Experiment dann auch zusammenbrechen ließ. Schon nach etwa zehn Minuten riß der Karlsruher Halbrechte durch gut erfaßte Nützung eines Fehlers der Torbeckung mit entschlossenem Schuß ins leere Netz die Führung an die Heimischen. Das Spiel verlief auch weiterhin in mäßigen Bahnen, und abermals ist es der rechte Verbindungsstürmer von Phönix, der mit prächtigem Schlag den zweiten Treffer und erneute Belebung in die Sache bringt. Waldhof enttäuscht vor allem im Sturm, der keinen einzigen geschossenen Ball auf das Karlsruher Tor setzt und auch sonst den straffen Zug vermissen läßt. Nur ganz vorübergehend zeigt sich einmal ein solcher, und in dieser kurzen Periode ist es der Phönix-Torwart, der durch sein kurz entschlossenes Eingreifen auch diese wenigen Gefahrenmomente bannt. Kurz vor der Pause stellt der Karlsruher Mittelstürmer in feiner Art 3:0 und nach Auslassung von zwei weiteren klaren Gelegenheiten durch Phönix geht es in den Wechsel.

Phönix setzt bei Wiederaufnahme sofort verschärft ein, zeigt aber doch die starke Unausgeglichenheit seines Sturmes. Waldhof wird völlig in seiner Hälfte festgehalten, vergibt dann durch seinen Linksaußen ebenfalls eine sichere Sache und erst, als wiederum der Halbrechte von Phönix mit Pfostenschuß ins Tor prallenden scharfen Ball auf 4:0 erhöht, erwacht mehr Kampfgeist bei den Gästen, die dann auch durch ihren Rechtsaußen den einzigen Erfolg erzielen. Die Waldhofer erreichen dann auch die Verhinderung weiterer Erfolge, ohne jedoch die glatte Niederlage umgestalten zu können. In gleich verteiltem Spiel geht die Sache zu Ende.

Wie ein roter Faden zog sich die gleichsam entscheidende Leistung des jungen Phönix-Ersatzhalbrechten, der 3 gutgeschossene Tore erzielte und auch sonst vielversprechend arbeitete, durch das ganze Spiel. Nur das letzte Drittel sah ihn matter. Körperlich zu schwach ist der sonst nicht üble Halblinke.

Bei Waldhof hob sich niemand ab. Die Gesamtleistung war mäßig und für Karlsruhe, am Ruf des Vereins gemessen, eine starke Enttäuschung. Anzuerkennen ist die trotz des ungünstigen Verlaufs durchaus feine Haltung der Gäste.

Kreisliga:

N. F. V. — F. V. Darlanden 7:3.
F. C. Frankonia — Niederbühl 9:0.

August Müller.

Internationale Fußballkonferenz in Preßburg

Wien, 8. Febr. (Eig. Ber.)

In Preßburg fand heute eine internationale Fußballkonferenz statt, die sich mit der Wiederanbahnung sportlicher Beziehungen zwischen Ungarn und der Tschechei befaßte. Die Ungarn wünschten den freien Verkehr zwischen den Vereinen der beiden Länder und vor allem keine Störungen im Grenzverkehr. Die Tschechen nahmen das Programm der Ungarn an und versprachen bei ihrer Regierung vorstellig zu werden, damit die notwendigen Erleichterungen im Grenzverkehr erreicht werden. Im übrigen kündigte Ungarn die Einführung des Berufsspielertums noch für dieses Jahr an. An der Sitzung nahm auch der österreichische Verbandskapitän Hugo Meisl-Wien teil. Meisl schlug u. a. vor, einen Spielerkartellvertrag einzurichten, der die Karenzzeit beim Uebertritt eines Spielers zu einem Landesverband für ein Jahr festlegt und eine Ablösungssumme von 100 000 österreichischen Kronen vorsieht.

* **Die norddeutsche Pokalmannschaft.** Der Spielausschuß der NFV hat aufgrund des heutigen Auswahlspieles nachfolgende Mannschaft mit seiner Vertretung beim Bundespokalspiel am 22. Februar gegen Süddeutschland in Hamburg beauftragt: Esser, Warnecke, Hartmann I und II, Voß, Blumberg, Mohnke, Peter, Werner, Müller und Wendorf.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft

In Stuttgart: Stuttgarter Kickers — F.S.V. Frankfurt 7:1.
In Wiesbaden: S.V. Wiesbaden — 1. F.C. Nürnberg 0:3.

Rheinbezirk

Bezirksliga

V.f.L. u. R. Feudenheim — F.C. Pirmasens 4:1. Pfalz Ludwigshafen — V.f.R. Mannheim 1:3 (Verbandspokal). Sp. u. To. 1877 Waldhof — 1. F.C. Pforzheim 3:1 (Privat). Germania Worms — V.f.L. Neckarau 5:3 (Privat).

Neckarkreis

Hertha Mannheim — V.f.B. Heidelberg 1:1. Germania Friedrichsfeld — Vorwärts Mannheim 1:0. Vg. Schwetzingen — 1908 Mannheim 0:1.

Vorderpfalzkreis

1903 Ludwigshafen — Union Ludwigshafen 5:0. Spielvg. Mundenheim — Viktoria Herxheim 4:0. V.f.R. Oggersheim — Kickers Frankenthal 1:4.

Bayern. Sp.Vg. Fürth — F.V. Fürth 5:0. 1860 München — D.Sp.Cl. München 6:3. Schwaben Augsburg — Bayern München 0:2. Würzburger Kickers — Jahn Schweinfurt (Pokal) 8:1. 1. F.C. Regensburg — F.V. Nürnberg 1:2 (Pokal).

Württemberg-Baden. Sp.C. Stuttgart — Kickers Offenbach 3:1. Sp.Cl. Freiburg — Konkordia Basel 1:1. F.C. Freiburg — Eintracht Frankfurt 7:3.

Rheinhessen-Saar. F.V. Saarbrücken — T. u. Sp.Gde. Höchst 6:2.

Westdeutschland

Ruhrgau. Schwarz-Weiß Essen — Alemania Dortmund ausgef. T. S. V. Bochum — S. C. Dortmund 95 5:5; Preußen Essen — Arminia Marten 2:1; S. V. Dortmund 08 — Erle 08.

Niederrheingau. Preußen Krefeld — Oberhausen-Styrum 6:0; Duisburg 08 — V. f. B. Bottrop 2:1; Duisburg 99 — V. f. v. B. Ruhrort 1:4; Hamborn 07 — Duisburger Sp. V. 1:3 abgebrochen; Rasensport Mülheim — Union Hamborn 2:1; Preußen Duisburg — Homberger Sp.V. (Gef.-Spiel) 4:1.

Berg.-Märk. Gau. S. C. Düsseldorf 99 — Ruru Düsseldorf 2:2; Bonner F. V. — S. u. S. Elberfeld 1:7.

Rheingau. Entscheidungsspiel um die Gau-Vertretung: Rheydter Sp.-V. (Westgruppe) — V. f. R. Köln (Südgruppe) 3:0; Koblenz 1900 — Germania Düren ausgef.; Rhenania Köln — Mülheimer S. V. 4:2; T. S. V. M.-GladbachLürrip — Borussia M.-Gladbach ausgef.; Sp. Vg. Köln-Sülz 07 — C. f. R. Köln 4:3; Kölner B. C. — Alemannia Aachen 4:3; Jugend Düren — Turn Bonn 4:3.

Westfalengau: V. f. B. Bielefeld — Hammer Sp. Vg. 2:1; Viktoria Recklinghausen — Arminia Bielefeld 1:2; S. U. S. Osnabrück — Union Recklinghausen 12:1; S. V. Greven 09 — Westfalia Ahlen 6:1; Westfalia Scherlebeck — Preußen Münster 3:0.

Hessen Hannover: Sport Kassel — Germania Osterode 12:2; Göttingen 05 — Kurhessen Marburg 4:0.

Mitteldeutschland

Mittelelbgau. Preußen 99 Magdeburg — Fortuna Magdeburg 0:6. Cricket Viktoria Magdeburg — S. u. S. Magdeburg 2:1.

Nordwestsachsen: Pfeil Leipzig — S. Fr. Markranstädt 2:0. S. Fr. Leipzig — Fortuna Leipzig 1:0. Sp. V. Leipzig — Viktoria Leipzig 5:1. Eintracht Leipzig — V. f. B. Leipzig 0:6.

Ostsachsen: Dresden 93 — Sp. V. Dresden 1:0. V. f. B. Dresden — Radebeuler F. C. 0:2. Ring Dresden — Guts Muts Dresden 2:2.

Mittelsachsen: National Chemnitz — Sturm Chemnitz 9:1. Chemnitzer V. C. — Teutonia Chemnitz 4:5.

Saalegau: Borussia Halle — V. f. L. Merseburg 4:2. V. f. L. Halle 96 — Wacker Halle 6:0.

Norddeutschland

Vorrunde um den N.F.V.-Pokal

In Hannover: Holstein Kiel — Hannoverscher S.C. 3:2.
In Harburg: Bremer S.V. — Borussia Harburg 3:0.

Auswahlspiel in Hamburg

Norddeutsche Pokalmannschaft — 2. norddeutsche Elf 4:6.

MARCHIVUM

Meisterschaftsspiele.

Groß Hamburg: St. Pauli S.V. — Polizei S.V. Hamburg ausgef.

Westkreis. ATSV Bremen — Komet Bremen 1:2. Stern Bremen — V. f. L. Bremen ausgef.

Nordkreis (Schleswig-Holstein). Nordmark Flensburg — Borussia Gaarden 0:1. Neumünster 1910 — Preußen Itzehoe ausgef.

Brandenburg

Meisterschaftsspiele der Oberliga.

Abteilung A. Hertha-Berliner S.C. — Luckenwalder B.V. 2:0; Union Oberschönewelde — V. f. B. Pankow 3:2; Spandauer S.V. — Union Potsdam 2:2; Schöneberger Kickers — Spandauer S.C. 2:0.

Abteilung B. Tennis-Borussia Berlin — Vorwärts Berlin 1:1; Union S.C. Charlottenburg — Berliner S.V. 92 0:0; Union 92 Berlin — S.C. Niederschönhausen 2:0.

Privatspiele:

Wacker Tegel — Norden-Nordwest Berlin 3:1; Alemannia Berlin — Viktoria Berlin ausgef.

Spiele im Ausland

England. Meisterschaft der 1. Division. Birmingham — Leeds United 0:0; Blackburn Rovers — Arsenal 1:0; Bolton Wanderes — Cardiff City 3:0; Huddersfield Town — Aston Villa 4:1; Liverpool — Everton 3:1; New Castle United — Notts Forest 4:1; Notts County — Sunderland 4:1; Sheffield United — Bury 0:1; Tottenham Hotspur — Preston North End 2:0; West Bromwich Albion — Burnley 1:4; Westham United — Manchester City 4:0. Repräsentativspiel in Middlesbrough: Nordengland — Südengland (Amateure) 2:1.

Schottland. 2. Runde um den Schottischen-Pokal. Kilmernock Hearts of Midlothian 2:1; Celtic — Alloa 2:1; Montrosa — Rangers 0:2; Airdrieonians — Queen's Park 4:0; Partick Thistle — Dundee United 5:1; Falkirk — Dumbarton 2:0.

Holland. Goal Hilversum — Quick den Haag 6:0; Haarlem — Blauw wit Amsterdam 2:2; Ajax Amsterdam — F. C. Haarlem 4:2; Sparta Rotterdam — Feyenord Rotterdam 1:0; R. S. C. Leiden — F. C. Haandam 5:2; E. D. O. Haarlem — F. C. C. Rotterdam 5:3; V. V. Utrecht — R. C. Haarlem 0:2; Ajax Amsterdam — Stormvogels Ymuiden 0:0; H. B. C. den Haag — F. C. Dordrecht 5:1; Hengele — Go Ahead Deventer 0:1; Sportclub Enschede — A. C. Zwolle 0:3; Wilhelmina den Bosch — V. V. Maastricht 1:0; N. C. A. D. Tilburg — Eindhoven ausgef.

Belgien (keine Meisterschaftsspiele). Repräsentativspiel in Antwerpen: Diables Rouges — Städteteam Antwerpen 2:1.

Frankreich. A.F. Geronne Colombes — Red Star Paris 0:1; Stade Olympique — Racing Club de France Paris 1:3; Paris Star — Union Sportive Suisse Paris 0:2; O.M.S.G. Paris — Stade Français 0:5; Olympique — A.S. Francaise 2:1; S.C. Cheilly-le-Roi — C. A. 14me Paris 2:3; C.A. Vitry — C.A. Paris 4:3; U.S.M. Clichy — F.C.C. Levallois 0:2.

Schweiz: (Meisterschaftsspiele). Urania-Geneve Sport — Montreux Sports 1:1; F.C. Fribourg — Etoile Carouge 1:4; Cantonal — F.C. Chaux de fonds 1:1; Old Boys Basel — F.C. Luzern 6:1; Nordstern Basel — F.C. Granchen 0:0; Young Boys Zürich — F.C. Basel abgebr.; Sp.C. Veltheim — F.C. St. Gallen 1:2; Blue Stars Zürich — F.C. Zürich 5:4; Grasshoppers Zürich — F.C. Lugano 3:3.

Italien. Meisterschaftsspiele: Hellas — Reggiano 3:0. Genoa — Brescia 5:0. Torino — Cremonese 1:0. Spezia — Internationale 0:1. Casale — Modena 4:0. Pisa — Legnano 1:0. S. P. A. I. — Juventus 0:2. Milan — Campierdarenese 2:0. Bologna — Andrea Doria 5:0. Padova — Alessandria 4:0. Mantova — Pro Vercelli 4:2. Novara — Derthona 2:1.

Oesterreich. Sportclub Wien — Vienna Wien 1:3; Simmering Wien — Hertha Wien 2:0; W. A. C. Wien — Amateure Wien 3:2; Rapid Wien — Internationale Wien 7:2; Hakoah Wien — Bewegungsspieler Wien 2:1.

Tschecho-Slowakei. Privatspiel: Union Aussem Prag — D. F. C. Prag 3:6.

Rugby

Gesellschaftsspiele in Heidelberg

Sportklub 1880 Frankfurt — Rudergef. Heidelberg 11:3

Die gestrigen Rugbyspiele hatten sich eines guten Besuches zu erfreuen. Das Hauptinteresse lenkte sich auf die Begegnung zwischen der R.G.H. und dem Sportklub 80 Frankfurt a. M., der das äußerst interessante und faire Treffen mit 11:3 Punkten für sich entscheiden konnte.

Es spielten für Frankfurt a. M.: Leipprand, Mazolka, Haag, Rogerson, Schwager, O. Kreuzer, Prinz, Fabé, F. Müller, Stroh, Böhler, H. Müller, A. v. Eckardsberg, Hause, Bockenheimer.

Für Heidelberg: Pfisterer, Leibert, Burkhardt, Belz, Rgo, Dr. John, Steyn, Dubac, Laubscher, Güstner, Schlechter, Hauck, Leibert II, Amann, Weidlauf.

Beide Mannschaften in veränderter Aufstellung mit je 3 Mann Ersatz.

Frankfurt hat Anstoß und verliert den Ball an den Gegner, der sich überaus schnell zusammenfindet und gefährliche Situationen vor dem Frankfurter Mal schafft, jedoch Leippand kann die gut eingeleiteten Angriffe mit der gewohnten Ruhe stören. Die H. zugesprochenen Freistöße können nicht verwertet werden, da F. aufmerksam verteidigt. Das Spiel liegt nun mehr in der Mitte des Feldes. Durch einen Regelverstoß wird H. ein Strafstoß zugesprochen, der von H. glatt verwandelt wird. Nun geht F. aus sich heraus und kann kurz vor Halbzeit durch Mazolka einen Versuch legen, der nicht erhöht wird.

Nach der Pause ist H. vorübergehend im Vorteil, muß aber im allgemeinen die Führung an F. abtreten, das mächtig zum Spurt einsetzt. Die F.-Stürmer arbeiten vorbildlich zusammen und die Verbindung gibt durch gutes Abgeben der dreiviertelreihe Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. In der 20. Minute geht F. durch einen Versuch, dessen Erhöhung versagt bleibt in Führung und kann kurz darauf durch Unentschlossenheit des Schlußzeichens einen weiteren Versuch buchen, der ebenfalls nicht erhöht wird. H. gibt den Kampf noch nicht verloren und sucht durch Einzelgänge das Resultat zu verbessern, aber die ungenügende Unterstützung der Läuferreihe läßt es zu keinem weiteren Erfolg kommen. Steyn und Leibert, die sich ausgezeichnet verstehen, können das Hindernis, den vorzüglichen Leipprand nicht überwinden. Kurz vor Schluß erpatiert sich Haag vom Gedränge nach dem Ball und kann nach kurzer Gegenwehr, in niedendem Lauf für seine Farben einen weiteren Versuch, der von Kreuzer zum Treffer erhöht wird, legen.

*

R.G.H. 2 gegen Karlsruher Ruderverein 6:3

Heidelberger Ruderklub 1 — Heidelberger Ballspielklub 16:0

Auf dem Collegfeld trafen sich obige Lokalgegner zum Freundschaftsspiel, das von R.-Klub in gutem Stil gewonnen wurde. Ballspielklub der mit einigen Ersatz antrat, konnte das Spiel stets offen gestalten. Bei weiterem intensiven Training dürfte die sympatische Mannschaft ein ernster Gegner abgeben. Die Ansätze sind vorhanden. Lc.

Boxen

Werbe-Großkampftag für den Boxsport in Mannheim

Paul Samson-Körner boxt am 15. Februar im Nibelungensaal

Wie uns Herr Herbert Rüh-Mannheim, der Vertrauensmann des Verbandes Deutscher Faustkämpfer, der auch diesmal die Leitung des Box-Großkampftages im Nibelungensaal am 15. Februar inne hat, mitteilt, versprechen die Paarungen, wie sie bis jetzt bereits vorliegen, einen außerordentlich fairen Sport. Es treffen sich im Leichtgewicht der bekannte Negerboxer Johnsen, zur Zeit Hannover, gegen Lenz II-Frankfurt a. M., der zwar im Bantamgewicht steht, also weniger auf die Wage bringt, dessen ungeachtet aber trotzdem die Herausforderung des Negers angenommen hat. Lenz II konnte am 1. Februar in Frankfurt einen großen Sieg durch k. o. in der ersten Runde über den äußerst flinken und kampfesmutigen Professional Streitwieser-München davontragen. Das Mittelgewicht ist sehr gut besetzt und zwar wird der bekannte Frankfurter Faustkämpfer Gebhardt starten, der seinerzeit mit Breitensträter und Meister Prenzel in englischer Internierung das Boxen erlernte und damals in Berlin den äußerst harten Milenz, der — wie bekannt — in Breslau Prenzel schlug, durch k.o. besiegte. Gebhardt stößt auf Schäfer-Würzburg, einen talentierten vielversprechenden Mann, der durch seinen k. o.-Sieg über Lenz I-Frankfurt sein großes Können unter Beweis stellte. Schäfers Vorteile liegen vor allem in einer kolossalen Schlagkraft und außerordentlichen Siehvermögen. Falls Gebhardt seine ausgezeichnete Form mitbringt, dürfte es ihm wirklich schwer fallen, mit diesem noch jungen Gegner fertig zu werden. — Die Verhandlungen wegen des Gegners für den deutschen Doppelmeister Samson-Körner sind bis zur Stunde noch nicht abgeschlossen, doch ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß ein erster internationaler Mann gegen ihn antritt. Samson, der sich in dauerndem Training befindet, ist in großer Form, was sein letzter Kampf gegen den französischen Ex-Schwergewichtsmeister Journee vollauf bewies. Der Hauptkampf mit Samson-Körner geht über 10 Runden mit 4 Unzen, harte Bandagen (internationale Bedingungen).

Angesichts der Tatsache nun, daß für den Kampfabend nur hervorragende internationale Paarungen gebracht werden und nur erstklassiger Sport zu erwarten ist, und ferner des Umstandes, daß Herr Rüh beabsichtigt, in Zukunft regelmäßig mit hervorragendem Programm vor die Oeffentlichkeit zu treten, ist dem Unternehmen ein voller Erfolg zu wünschen. Dank dem pekuniären Entgegenkommen des deutschen Doppelmeisters konnten die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten werden. Sch.

*

Internationale Boxkämpfe in Mailand

Mailand, 8. Febr. (Eig. Ber.)

Heute kamen in Mailand bei starker internationaler Beteiligung Boxkämpfe zum Austrag, die einige recht interessante Ergebnisse brachten. Der Europameister im Mittelgewicht Frattini-Italien schlug den Franzosen Malinare in der 12. Runde k.o. Beratti-Italien fertigte den spanischen Schwergewichtsmeister Teixidor in der 6. Runde ebenfalls durch k. o. ab. Gargena-Italien und Bauery-Frankreich kämpften unentschieden.

*

Die deutsch-französischen Boxkämpfe am Freitag abend im Berliner Sportpalast wiesen nicht den sonst üblichen starken Besuch auf. Die fünf Gäste brachten fast durchweg guten und harten Sport. Im Hauptgang des Abends konnte der deutsche Exschwergewichtsmeister Hans Breitensträter den französischen Exmeister dieser Klasse Marcel Rilles nach mehreren Niederschlägen in der fünften Runde entscheidend abfertigen. Der deutsche Mittelgewichtsmeister Adolf Wiegert unterlag in der siebten Runde gegen den Franzosen Carel durch k. o. Der deutsche Federgewichtsmeister Rolauf verlor gegen Dastillon in der achten Runde nach Punkten. Hammann (München) fertigte den Franzosen Teste in der ersten Runde und Brandl den Franzosen Breviers in der zweiten Runde durch Niederschlag ab.

Radsport

Paris, 8. Febr. (Eig. Ber.)

Bei dem heute im Pariser Winterielodrom ausgetragenen Länderkampf Frankreich — Holland wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Fliegerrennen: 1. Michard-Frankreich; 2. Leene-Holland.

Steherrennen: 1. Ganay-Frankreich; 2. Seres-Frankreich; 3. Snoeks-Holland; 4. Stoorm-Holland.

Omnium-Match: 1. van Kempen-Holland; 2. Louit-Frankreich.

Nurmis neue Weltrekorde

Newyork, 7. Febr. (Eig. Ber.)

Bei einem Hallensportfest in Newyork am Freitag und Samstag startete der Finne Nurmi jeweils über 2½ Meilen, die er an beiden Tagen in der gleichen Zeit von 11:59,8 Min. gewann. Am ersten Tage stellte er bei seinem Lauf zwei neue Hallenweltrekorde auf und zwar über 4000 Yards in 10:50, über 4000 Meter in 11:55,6.

Internationales Querfeldeinrennen in Paris

Paris, 8. Febr. (Eig. Ber.)

Anläßlich des Kongresses der Union Cycliste international wurde heute bei Paris ein 20 Kilometer Querfeldeinrennen ausgetragen, an dem Vertreter von Italien, Frankreich, Luxemburg, Belgien und der Schweiz teilnahmen. Das Ergebnis lautet:

1. Moerenhout-Belgien 56:43,6; 2. Vandam-Belgien; 3. Martinet-Italien; 4. Engel-Luxemburg alle 59:34; 5. Christophe-Frankreich.

Wintersport

Die Europameisterschaft im Eiskunstlauf

Die Meisterschaften im Eiskunstlauf wurden am Samstag und Sonntag in Triberg ausgetragen und erbrachten folgende Ergebnisse: 1. Boeckl-Wien, 2. Ritterberger-Berlin, 3. Preisfekter-Wien, 4. Gautschi-Davos, 5. Wrede-Wien, 6. Franke-Berlin.

Herrenjunior international: 1. Diestler-Wien, 2. Schober-München, 3. Kronfuß-Wien, 4. Haertel-Berlin.

Herrenjunioren international: 1. Kronfuß-Wien, 2. Bayer-Berlin, 3. Strebel-Berlin, 4. Walter-Stuttgart.

Damenjunior international: Thiel-Wien, 2. Boeckl-Berlin, 3. Walff-Berlin, 4. Kornazki-Berlin.

Paarlaufen international: Ehepaar Hoppe-Troppau, 2. Hoheitinger und Bamperl-Wien, 3. Schwendtbauer und Aichinger-München.

Zweier-Bobfahren in Oberhof

Berlin, 8. Febr. (Eig. Ber.)

Der Bobsleighklub in Oberhof veranstaltete heute auf der früheren herzoglichen Bahn ein Zweiber-Bobfahren, die das folgende Ergebnis hatte: 1. Bob Miege (Fahrer: A. Willenfeser und A. König) 3:57,6; 2. Bob Oberhof (Fahrer: Mayer-Oberhof und Schlack Sorau) in 4:23,6; 3. Bob Lilo (Fahrer: Wittenberg und Frau Rosemann-Spandau) 4:48,2.

Schach

Beilage Nr. 6 — **Montag, den 9. Februar**

Aus dem Schachleben

* **Der Schachklub Mannheim** hielt am Montag, den 2. ds. Mts. im „Wiener Restaurant", C 1, 10/11, seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Dr. Staeble erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß der Klub zurzeit 127 Mitglieder zählt, und gab einen umfassenden Ueberblick über die Veranstaltungen des Schachklubs Mannheim im abgelaufenen Jahre. Die Versammlung nahm den Tätigkeitsbericht, ebenso wie den Finanzbericht des Kassierers Mantel zur Kenntnis und erteilte dem Vorstande Entlastung. Dem Haushaltsplane für das Jahr 1925 wurde debattenlos zugestimmt. Das Schachjahr 1925 wird für Mannheim insofern eine besondere örtliche Bedeutung gewinnen, als hier der diesjährige oberrheinische Schachkongreß anberaumt ist. Wie Dr. Staeble hierzu mitteilte, wird der Kongreß voraussichtlich Ende August stattfinden, und zugleich hiermit soll das 60jährige Stiftungsfest des Schachklubs Mannheim gefeiert werden. Ehrenpräsident Gudehus gab hierzu wichtige Anregungen und empfahl, die Vorbereitungen ungesäumt in Angriff zu nehmen, indem er aus seinen Erfahrungen heraus auf die Fülle der mit einem Kongreß verbundenen Arbeiten hinwies. Der Vorsitzende nahm diese Anregungen mit Dank entgegen, worauf die Einzelkommissionen eingesetzt wurden. Freudige Ueberraschung rief die Mitteilung hervor, daß Dr. Emanuel Lasker sich in einem Schreiben an Herrn Gudehus bereit erklärt hat, gelegentlich einer Turnee in allernächster Zeit in Mannheim eine Simultanvorstellung zu geben. Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit dem Weltmeister Dr. Lasker in dieser Sache in Korrespondenz zu treten und — wenn es die Umstände irgend zulassen — möglichst noch im Laufe des Februar eine Mannheimer Simultanvorstellung desselben zu veranstalten. Es folgten dann die Vorstandswahlen, die in zwei getrennten Wahlgängen erst die Wiederwahl des ersten Vorsitzenden Dr. Staeble und dann die der bisherigen übrigen Vorstandsmitglieder durch Akklamation ergaben. Zum Schlusse folgte die Besprechung innerer Klubangelegenheiten.

*

* **Ein neuer Morphy?** Der jugendliche Mexikaner Carlos Torre, von dem schon wiederholt bei Gelegenheit seiner Turniererfolge die Rede war, hat kürzlich wieder im Newyorker Turnier bedeutende Erfolge erzielt. Wie es heißt, hat sich Carlos Torre, den man bereits den „neuen Morphy nennt, für das noch vor Ostern bevorstehende internationale Schachturnier in Baden-Baden angemeldet. Eine von ihm im Dezember 1924 in Newyork gespielte Glanzpartie veröffentlichen wir in der heutigen Schachspalte.

Partie Nr. 190.

Weiß: Ebelin. Schwarz: H. Weißinger (Karlsruhe).

Weiß	Schwarz	Weiß	Schwarz
1. e2—e4	e7—e5	24. c3—c4	Lg7—h6
2. Lf1—c4	Sb8—c6	25. h2—h3	Lh6—g7 *)
3. Sg1—f3	e7—e6	26. Tf1—f4	g6—g5
4. Sb1—c3	a7—a6	27. Tf4—f5	Se5—g6
5. a2—a4	g7—g6	28. g2—g3	h7—h5
6. d2—d4	e5×d4	29. Lb6—d4	h5—h4
7. Sf3×d4	Dd8—e7	30. Td1—f1 (!)	Tc8—f8 *)
8. Sd4×c6	Dc7×c6	31. c4—c5 (!)	h4×g3
9. Dd1—d4	f7—f6	32. c5×d6+	Td7×d6 *)
10. Lc1—e3	Lf8—gg7	33. Ld4—c5	Sg6—h4
11. 0—0	Sg8—e7	34. Lc5×d6+	Ke7×d6
12. Dd4—c5	d7—d6	35. e4—e5+ (!) *)	Kd6×d5
13. Dc5×c6	Se7×c6	36. e5×f6+	Sh4×f3
14. Ta1—d1	Sc6—e5	37. Tf1×f5+	Kd5—e4
15. Lc4—a2	Ke8—e7	38. f6×g7	Tf8—g8
16. f2—f4	Se5—f7	39. Tf5×g5	Ke4—f3
17. f4—f5 *)	Sf7—e5	40. Te5—f5+	Kf3—e4
18. f5×e6	Lc8×e6	41. Tf5—f7	b7—b5
19. Se3—d5+	Le6×d5	42. a4×b5	a6×b5
20. La2×d5	Ta8—c8	43. h2—h4	Te8—d8
21. c2—c3	Tc8—c7	44. h4—h5	Td8—d1
22. Lc3—b4	Tc7—d7	45. Tf7—f1	Aufgegeben.
23. b2—b3	Tb8—c8		

1) Durch das Vorschieben des f-Bauern wird zwar der e-Bauer schwach und vereinzelt; aber es gelingt jetzt dem Führer der weißen Partie auf Angriff zuspielen und seinen bis jetzt nur bescheidenen Stellungsvorteil konsequent zu verbessern. — 2) Schwarz steht sehr gedrückt, während das weiße Spiel, gestützt auf die beiden Läufer und die freie Turmlinie, an Beweglichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. — 3) Dies war vom Führer der weißen Partie beabsichtigt. Indem der Tc8 zur Deckung der Turmlinie eilt, bleibt die c-Linie verweist, und hierauf gründet Weiß seinen Angriffsplan. — 4) Schwarz gibt in seiner Bedrängnis halb freiwillig die Qualität her, die er allerdings zurückbekommt, aber auf Kosten der Partie. — 5) Mit dem geistreichen Läuferopfer von Weiß hat die Partie eine interessante, äußerst spannende Situation erhalten.

Ein zweiter „Morphy"

Partie Nr. 191.

(Gespielt am 13. Dezember 1924 im Manhattan Chesseklub in Newyork.)

Weiß: Carlos Torre. Schwarz: Schapiro.

Weiß	Schwarz	Weiß	Schwarz
1. d2—d4	d7—d5	17. De4—g4 *)	c6—c5
2. c2—c4	e7—e6	18. Sc3—e4	c5—c4 *)
3. Sg1—f3	Sg8—f6	19. Se4—f6+	Le7×f6 *)
4. Lc1—g5	h7—h6 *)	20. e5×f6	g7—g6
5. Lg5×f6	Dd8×f6	21. Dg4—h4	e6—e5 *)
6. Sb1—c3	c7—c6	22. d4×e5	Lh7×f3
7. e2—e3	Sb8—d7	23. Dh4×h6	Sf8—e6
8. Lf1—d3	Db6—d8 *)	24. Ld3×g6	f7×g6
9. 0—0	Lf8—e7	25. Dh6×g6+	Kg8—f8
10. e3—e4	d5×e4	26. g2×f3 *)	Db6—b7
11. Ld3×e4	0—0	27. f3—f4	Se6—d4 *)
12. Dd1—e2	b7—b5 *)	28. Td1×d4 (!)	Td8×d4
13. Le4—d3	Dd8—b6	29. e5—e6	Td4—d7
14. e4—e5	Tf8—d8 *)	30. Ta1—e1 (!)	Ta8—e8
15. De2—e4	Sd7—f8	31. Dg6×e8X (!)	Aufgegeben *)
16. Tf1—d1	Lc8—b7		

1) Besser Lf8—e7. — 2) Hier war Lf8—d6 vorzuziehen. — 3) Der Zug ist nicht günstig; aber Schwarz ist genötigt, seine Damenseite zu entwickeln. — 4) Um die Drohung De4 mit Sf8 zu beantworten. — 5) Um Se4 mit der Drohung Sf6+ zu spielen. — 6) Hier mußte unbedingt Lb7×e4 geschehen. Der Textzug führt zum Verderben. — 7) Schwarz hat nichts anderes, weil auf Kh8 die schwarze Partie mit Sf3—g5 besiegelt wäre. — 8) Um das drohende Matt auf g7 zu decken. — 9) Jetzt hat Weiß vier Bauern für den geopferten Offizier und somit den sicheren Gewinn. — 10) Eine verfehlte Spekulation, die den Verlust beschleunigt. Die Partie war aber sowieso nicht mehr zu retten. — 11) Kf8×e8 gibt es gegen e6×d7+ keine Verteidigung für Schwarz.

Endspielstudien

Nr. 25.

Weiß: Ke5, Ba3, c4.
Schwarz: Ka5, c5, c6.

Weiß	Schwarz
1. Ke5—f5 *)	Ka5—a6
2. Kf5—e6 (!)	Ka6—b6
3. Ke6—d6	Kb6—b7
4. Kd6—d7	Kb7—b6
5. Kd7—e8	Kb6—a6
6. Ke8—c7	u. gewinnt die

die Bauern c6 und c5 und somit die Partie.

1) Der Abwartezug Ke5—f5 ermöglicht für die weiße Stellung den Partiegewinn, da Schwarz diesen Abwartezug nicht mit Ka5—b5 beantworten kann.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Heuner. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: i. V.: Kurt Fischer; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Fr. Kircher; für Anzeigen: R. Bernhardt.

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten.

Verkündete:

Januar 1925
21. Buchdrucker Karl Hochmeyer u. Elsa Senft
21. Kanzleisekr. Leop. Sieppacher u. Frida Schott geb. Binze
21. Steuersekr. Christ. Bausch u. Anna Utech geb. Pappel
21. Wagner Georg Brida u. Elisabeth Müller
21. Steinhauer Karl Jakob und Helene Heger
21. Hafenarbeiter Christian Riebel u. Karolina Lindhorst
21. Postheller Otto Kohler u. Ida Eberle
21. Schlosser Anton Ritschel u. Wilhelmine Beck
21. Former Josef Hollstein u. Philippine Funk
21. Kaufmann Erwin Schäfer u. Magdalena Becker
21. Eisendreher Josef Müller u. Marie Kehrer
21. Bäcker Philipp Nechel u. Alma Eschner
21. Eisendreher Karl Bradner u. Martha Kolb
21. Rechtsanwalt Hans Scharti u. Anna Karasek
21. Schlosser August Krämer u. Juliana Bruckner
21. Bäckermstr. Friedr. Bloich u. Elsa Layer
27. Kaufm. David Israel u. Jeanette Heinemann

Getraute:

Januar 1925
21. Kaufm. Julius Bettinger u. Elise Heim
21. Kesselschmied Gg. Guthruf u. Emma Wicklein
21. Kaufm. Heinrich Sahner u. Katharina Bahler
21. Kaufm. Johannes Freff u. Fanny Deininger
24. Kellner Franz Griesser u. Katharina Goller
24. Kaufm. Alfred Karl und Christina Neff
24. Bäcker Karl Keller u. Juliane Kohl
24. Bankbeamter Otto Klaile u. Paula Friedrich
24. Schlosser Robert Klosa u. Susanna Wegert
24. Kaufm. Paul Marian u. Margarete Mohr
24. Milchhändler Rudolf Ochs u. Mathilde Kahn
24. Tel. Phil. Stay u. Anna Funk geb. Spanier
24. Maschinenarbeiter Ludwig Streckfuß u. Katharina Ballweber
24. Dipl.-Ing. Paul Klaembt u. Amanda Kunze
24. Bankbeamter Wilh. Rumpf u. Charlotte Klein
24. Eisendreher Ernst Weidner u. Katharina Harst
27. Geschäftsführer Leo Allera u. Hedwig Ehrenschwender
27. Eisendreher Friedr. Gläuger u. Sofie Loth
27. Eisendreher Joh. Fuchs u. Magdalena Zeitler

Geborene:

Januar 1925
15. Direktor Georg Dewerth e. S. Georg
10. Kaufm. Viktor Busch e. T. Helene Viktoria
16. Kaufmann Gg. Adam Wilh. Apfel e. S. Friedrich Wilhelm
16. Bankgehilfe Willi Annweiler e. S. Karl Bodo
16. Kaufm. Andreas Imhof e. S. Alfred Otto
18. Kaufm. Gust. Gg. Becker e. T. Lotte Ida
16. Postschaffner Rob. Fischer e. S. Robert Heinrich
17. Schiffer Otto Herbold e. S. Otto Walter
18. Friseur Heinr. Rudolf Harbord e. T. Maria Anna Ingeborg
18. Ingenieur Ernst Schmidt e. T. Christel Elisabeth Maria
18. Mechaniker Gg. Walter Six e. S. Walter Adolf Paul
17. Kfm. Joh. Metzger e. T. Margit Elise Auguste
17. Eisendr. Ludw. August Wilh. Irle e. S. Kurt
17. Schreiner Franz Wilh. Kühner e. T. Frieda Lieselotte
21. Metalldrücker Karl Wilh. Hausch e. T. Greta Frieda
18. Taglöhner Karl Werling e. S. Franz
20. Arbeiter Franz Becker e. T. Margarete Lina
21. Berufsfeuerwehrmann Gustav Arnold e. S. Rudolf Emil
21. Polizeiwachtmeister Karl Schorr e. T. Elfriede Berta
20. Dekorationsmaler Ferd. Kolbenschlag e. S. Alfred Heinz
21. Prokurist Dr. Franz Georg Floret e. S. Ernst Herbert
19. Taglöhner Josef Vogelsang e. S. Josef Heinrich
20. Schaffner Phil. Orch. Preßler e. T. Greta Maria
17. Direktor Emil Karl August Schmitz e. T. Marianne Karolina Emilie
18. Geschäftsführer Isidor Rosenstock e. S. Fritz Martin
19. Ing. Herm. Schäuble e. S. Rolf Günther Erich
19. Zementeur Josef Karl Vogel e. T. Rosa Sofie
20. Modellschreiner Valentin Adalbert Sohn e. S. Rolf Adalbert
20. Handelslehrer Maximilian Bernhard Hall e. T. Elisabeth
21. Schreiner Wilhelm Matter e. S. Alfred
22. Schlosser Abraham Friedrich Klee e. S. Friedrich Karl
21. Eisendreher Ludwig Wilhelm Klausmeier e. S. Rolf Adolf
21. Architekt Friedrich Ludwig Bischmann e. T. Hannelore Margot
20. Pferdehändler Wilhelm Ludwig Knödler e. S. Ludwig Wilhelm Friedrich
20. Werkzeugschlosser Ludwig Friedrich Sigmund e. S. Ludwig Friedrich
22. Kfm. Karl Josef Simon e. S. Josef Bernhard
22. Arb. Emil Herm. Gromer e. S. Friedrich Aug.
18. Bahnarb. Karl Wilh. Hochkommer e. T. Frieda
17. Viehhändler Wendelin Schuler e. T. Margot Emma
20. Schlosser Albert Josef Gottmann e. S. Helmut Karl Albert
20. Schiffer Antonius Hendzikus van Todewaard e. T. Johanna Sibylla
24. Kaufm. Ernst Lang e. T. Hedwig Margarete Elisabeth
19. Schreinermeister Friedrich Wildermuth e. S. Hermann
24. Reisender Franz Nikolaus Münch e. S. Kurt Walter
24. Stadtsekretär Wilhelm-Georg Diefenbacher e. S. Werner Wilhelm Adolf
25. Kaufm. Ernst Valentin Wolf e. T. Elfriede Eva
22. Eisenbahnbetriebsassistent Karl Bender e. T. Gisela Maria Helene
22. Baumeister Friedrich Wilh. Johann Hiob Brück e. T. Charlotte Doris

Gestorbene:

Januar 1925
20. Wilhelm Hermann Hartnagel 1 J. 3 M.
19. Heizer Johann Leibfried 62 J. 7 M.
20. Kaufm. Christ. Duffing 92 J. 4 M.
21. Elfriede Maria Grabler 3 M. 11 T.
21. Privatmann Johann Konrad Wiederholz 81 J.
20. Barbara Hauser geb. Dickmann 69 J. 3 M.
21. Irma Feuer 11 J. 6 M.
21. Steinhauer Michael Göh 82 J.
22. Invalide Karl Philipp Elias Ohl 69 J. 10 M.
1. Kaufm. Alfred Dohmann 31 J. 8 M.
1. Cäcilie Dohmann geb. Dold 31 J. 11 M.
22. Hausmeister Fr. Aug. Seidel 74 J. 11 M.
22. Schneider Karl Aug. Rudolf Epple 48 J. 2 M.
22. Robert Hans Willi Hofmann stud. ing. 21 J. 2 M.
23. Taglöhner Gg. Malbinger 60 J. 4 M.
23. Margarete Sator geb. Lutz 80 J. 11 M.
24. Elisabetha Scheib geb. Weber 68 J. 6 M.
24. Kaufm. Simon Wertheimer 66 J. 8 M.
22. ledige beruf. Anna Rommershausen 41 J. 1 M.
24. Registrator Friedrich Bangert 59 J. 4 M.
23. Kfm. Karl Willibald Hanig 67 J. 2 M.
24. ledige berufslose Elisabetha Pfeiffer 60 J.
25. lediger Kaufmann Otto Schmörer 18 J. 3 M.
25. Emma Rosine Olrmp geb. Reit 26 J. 9 M.
22. Elisabeth Decker geb. Müller 50 J. 1 M.
25. Sofie Benz geb. Eberle 57 J. 9 M.
25. Schuhmacher Herm. Aug. Barth 45 J. 5 M.
26. Bierbrauer August Späth 64 J. 7 M.
26. Eisendreher Fedr. Jakob Reinhardt 54 J. 5 M.
25. Katharina Hildenbrand geb. Rüger 75 J. 5 M.
25. Rolf Dieter Franz Maronne 1 Tag
26. Magdalena Rapp geb. Reimling 61 J. 1 M.
27. Wächter Ulrich Lieberherr 58 J. 10 M.
17. led. Korbmacher Josef Weingärtner 31 J. 4 M.

WEISSE WOCHE

Teppiche

Gelegenheits-käufe

Boucle-Teppiche
gute haltbare Qualität

ca 200 × 300 cm groß	ca. 170 × 230 cm groß
76.—	**52.—**

Boucle-Vorlagen: ca. 50 × 100 cm **7.75**

Wolltapestry-Teppiche
Solide Strapazier-Qualität

ca 200 × 300 cm groß	ca. 170 × 230 cm groß
78.—	**58.—**

Tapestry-Vorlagen: ca 50 × 100 cm groß **5.75**

Wollperser-Teppiche
Maschinen-Smyrna m Fransen, ganz vorzügliche Persercopien

ca. 300 × 400 cm groß	ca 250 × 300 cm groß
228.—	**178.—**

ca. 200 × 300 cm groß
110.—

Hierzu passend:
Brücken: ca 90 × 180 cm groß ..... **32.—**
Vorlagen: ca. 60 × 120 cm groß **14.75**

Plüsch-Teppiche
Ia. solide dichte Ware
ca 200 × 300 cm groß
98.—

Kaufhaus Hirschland Mannheim An den Planken

Pensionsverband für Mitglieder der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.

Die rheinischen Partikulierschiffer sowie die Einzelschiffer vom Main und Neckar werden wegen **Errichtung eines Pensionsverbands für die Mitglieder der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft und ihre oberen Angestellten** in Verbindung mit der Berufsgenossenschaft zu einer Besprechung auf 1638

Donnerstag, den 12. Februar 1925, nachmittags 4 Uhr, in den kleinen Saal des Restaurants „Friedrichspark" in Mannheim

hiermit eingeladen.
Der Satzungsentwurf für den Pensionsverband liegt im Büro des Partikulierschifferverbands Jus et Justitia Zweigstelle Mannheim, Luisenring 15 und dem Befrachtungskontor Jus et Justitia in Mannheim, Beilstraße 1 zur Verteilung auf. Es wird ersucht, diese Drucksache vor der Versammlung abzuholen und genau durchzulesen.

Duisburg, den 7. Februar 1925.

Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft
Der Genossenschaftsvorstand:
Dr. G. Küchen Kommerzienrat
Vorsitzender.

Partikulierschiffer-Verband Jus et Justitia e. V.
Lindeck, Rechtsanwalt
Vorsitzender.

Billigste Bezugsquelle
für wasserdichte Wagen-, Waggon- u. Pferdedecken
Stand- und Zeltplanen
Personen- u. Lastauto-Verdecke u. -Decken, Kühlerschützer
Deckkleider, Rettungskleider, Kantkleider
Sonnenzelte, Persenningtuch, Rettungsringe
Hanf- und Drahtseilsp eiserei
Spezialgeschäft f. Reparatur u. Imprägnieren
Jakob Sieber
H 3, 4 Tel. 9141

Honig neuer Ernte garant. rein
9 Pfund netto M. 10.40, 5 Pfund netto M. 6.40 einschl. Porto und Verpackung gegen Nachnahme.
Nichtgefallendes nehme zurück
Wilh. Wordtmann, Großimkerei, **Osterscheps 81** bei Edewecht i. O. — Postscheckkonto Hannover 7072 62

Wer sich totlacht, lebt am längsten!
Das tollste u. spaßigste Buch heißt: „**Lachwasser**". Eine bunte Sammlung spaßigster Witze, amüsanter Scherzfragen, fideler Kalauer u. zwerchfellerschütternder Anekdoten. Dazu „**Der famose Coupletsänger**" u. „**Herrenabend**", 50 neueste Couplets ꝛc. Wollen Sie einmal recht herzlich lachen und der Spaßvogel der Gesellschaft werden, so beziehen Sie diese drei lustigen Bücher für zusammen M. 2.50 portofrei von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 386.**
Em'07

Amtliche Bekanntmachungen

Die Arbeiten für die Ausführung der Erdarbeiten zur Auslegung von Fernsprechkabeln in Mannheim soll öffentlich vergeben werden. Bedingungen für die Bewerbung usw. liegen im Amtszimmer des Telegraphenbauamts, Meerfeldstr. Nr. 1, aus und können zum Preise von 60 Pf. bezogen werden. Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Erdarbeiten" bis 20. Februar 1925, 10 Uhr vorm., an das Telegraphenbauamt portofrei einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter um obengenannte Zeit geöffnet. Zuschlagsfrist 10 Tage. Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. 1022

Mannheim, den 7. Februar 1925.
Telegraphenbauamt.

Bekanntmachung

Auf Antrag der Einheits-Büromöbel-Werke A.-G. in Wolfach (Baden) werden die anstelle der für kraftlos erklärten Aktien auszugebenden neuen Goldmark-Aktien der genannten Firma am 57

Freitag, den 20. Februar 1925, nachmittags 4 Uhr.

durch das Notariat Mannheim IV, Ztt. A 1, 4, Zimmer 48, öffentlich versteigert.
Der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot, welches bar zahlbar ist.

Notariat IV.

Nadel-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf.

Die **Evang. Stiftschaffnei Mosbach (Baden)** verkauft freihändig aus ihren Waldungen (Bad. Odenwald) etwa **7000 Ster (Rm.) Nutzschichtholz** mit Rinde, nämlich

ca. **3300 Ster** Nadelnutzrollen (Kiefer) von 14 cm **Zopf aufwärts**, 2,50 m **lang** (besonders schönes und starkes Sägeholz);
ca. **2400 Ster**, 1,55 m **lang**, 8—14 cm **Zopf**;
ca. **1300 Ster**, 1,25 m **lang**, ⅚—8 cm **Zopf** (von letzterem Sortiment ca. 400 Ster Fichte);

ab Wald zu den Zahlungsbedingungen der Bad. Staatsforstverwaltung (⅓ in 3 Wochen, ⅓ in 3 Monaten, Rest in 5 Monaten jeweils vom Verkaufstag ab, nach der 3. Woche 1 % Zins monatlich, Verzugszins 2 %). 1808

Günstige Abfuhrverhältnisse. Das Holz liegt an guten Abfuhrwegen. Angebote in Reichsmark je Ster (Rm.) bis spätestens **20. Febr. ds. Js.** an die Verwaltung erbeten.
Die Abgabe eines Gebotes gilt als Annahme der Zahlungsbedingungen und unserer allgemeinen Verkaufsbedingungen. Der Bieter bleibt 5 Tage nach obigem Termin an sein Gebot gebunden. Losverzeichnis und nähere Auskunft durch die Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Februar 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2, hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibmaschine, 1 Brillantring, 1 gold. Herrenuhr, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Kredenz, 1 Spiegelschrank, 1 Oelgemälde.
Mannheim, den 7. Februar 1925.
Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd Ilvesheim — ca. 500 Hektar umfassend — wird am

Donnerstag, den 12. Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr

im Rathaus daselbst auf 6 Jahre, d. i. vom 1. Februar 1925 bis 31. Januar 1931, öffentlich verpachtet.
Hierzu werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß als Steigerer nur solche Personen zugelassen werden, welche im Besitze eines Jagdpasses sich befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht obwalten.
Auswärtige Steigerer haben durch ein Vermögenszeugnis neuesten Datums ihre Zahlungsfähigkeit darzutun. 1138
Der Entwurf des Jagdpachtvertrages ist zur Einsicht im Rathaus aufgelegt.
Ilvesheim, den 26. Januar 1925.
Gemeinderat: Kleinhans.

Meine **Privat-Kurse** in

Stenographie

und Maschinenschreiben beginnen am 16. Februar. Tages- und Abendkurse. Mäßiges Honorar. Kürzeste Ausbildungszeit. Erste Referenzen.

Erfolg garantiert.

Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben 8653
Privat-Institut WEIS, Bismarckplatz 19.

Pfälzerwald-Verein Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim

Einladung
zur ordentlichen Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 12. Februar 1925 abends 8 Uhr im kleinen Saale des Vereinshauses der B.A.S.F. 1640

Unreiner Teint

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Hämorrhoiden!
Aerztliche Broschüre No. 1 kostenfrei. **Dr. Hugo Caro G. m. b. H., Berlin W 30.** Em111

Günstiger Gelegenheitskauf
1 Ladenregal 2 m lang, 2,5 m hoch, zur Hälfte 80 bezw. 40 cm tief, fast neu, massiv gearbeitet; ebenda **1 Aushängekasten mit Glas** ca. 130/80 cm. **2 Diplomat-Schreibtische** mit Rolljalousie ca. 175 ×80 cm massiv eichen, umständehalber spottbillig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Appel,** Kepplerstraße 30, 2. Stock, rechts. *3863

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Karlsruhe-Mannheim
Geboten: In Karlsruhe 3 Zimmer mit Küche in guter, ruhiger Lage.
Gesucht: In Mannheim 3—4 Zim. mit Küche, möglichst im Zentrum der Stadt gelegen. 1864
Gefl. Angebote erbeten unt. C. E. 111 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Zim.-Wohnung
mit Küche, per sofort gegen zeitgemäße Miete **gesucht.**
Dringlichkeitskarte vorhanden. 8561
Angebote unter D H. 83 an die Geschäftsstelle 8

Wohnungs-Tausch!
Gesucht: 3—4 Zimmer-Wohng. in guter Lage der Oststadt oder Bahnhofsnähe.
Geboten: 3 Zimmer-Wohng. mit Bad, Mansarde, elektrisch Licht, Zentralheizung etc., Oberstadt, niedrige Miete.
Angebote unter Y. S. 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8578

Wohnungs-Tausch
Gesucht: 3 Zimmer mit Küche in gut. Hause, Bahnhofnähe. *8868
Geboten: 3 Zimmer, Küche mit Mansarde, elektrisch Licht, Luisenring, 1. Stock.
Angebote unter J. H. 58 an die Geschäftsst.

Wohnungs-Tausch
Geboten: 7 Zimmerwohnung, Zentralheizung, Stephanienufer oder 8 Zimmerwohnung, Nähe Wasserturm. *8886
Gesucht: 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde, Oststadt oder Schloß bis Planken.
Angebote unter H. S. 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht für sofort oder später
3 Zimmer-Wohnung
Küche, Bad, Mansarde, in guter Lage, evtl. mit Baukostenzuschuß. 656
Angebote unter J. K. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

MARCHIVUM

Montag, Dienstag, Mittwoch

Schlußtage unserer Weißen Woche

Einzig dastehende Dekorationen / Riesenauswahl von Qualitätswaren / Fabelhaft billige Preise. 75

Im Erfrischungsraum:
Nachmittags von 3–6 Uhr:
Künstler-Konzert

WARENHAUS
Wronker
HERMANN WRONKER A. G. MANNHEIM
Mannheim

Wie eine Zeitung entsteht!

Film-Aufnahmen

in den Betrieben der

Neuen Mannheimer Zeitung

vorgeführt in jeder Vorstellung des

Palast-Theaters

vom 9.–16. Februar

Jeder Besucher erhält eine belehrende illustrierte Abhandlung kostenfrei

Programm des Palast-Theaters „Malva" mit Lya de Putti Drama in 6 Akten
Der Postraub auf der „Entreprise" Grossfilm in 6 Akten

MARCHIVUM

Offene Stellen

Eisengroßhandlung sucht für Ludwigshafen mit der Branche vollständig vertrauten, im persönlichen, sowie telephonischen Verkehr mit der Kundschaft gewandten 1662

Herrn

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter C.D. 110 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Von größerer Versicherungs-General-Agentur wird junge

Fachkraft

die im Entwerfen und Erledigen kleinerer Korrespondenz perfekt ist, auf 1. April 1925

gesucht.

Ausführliche Bewerbungen unter B.Z. 106 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1630

Wir weisen nach, daß unsere Vertreter bis zu **Mark 600** monatlich verdienen. Wir suchen noch einige tüchtige

Herren und Damen

mit bester Garderobe, nicht unter 25 Jahren, die energisch und fleißig sind, für leichte vornehme Reisetätigkeit. *3877 Meldung erbeten: Montag, 9. Febr., nachm. von 2–4 Uhr od. Dienstag, 10. Febr., vorm. von 10–12 Uhr und nachm. von 2–4 Uhr. Oberinspektor Scharf, Augartenstr. 4, part.

Für unsere Abteilung

Zuschneiderei

wird ein tüchtiger, intelligenter, junger Mann gesucht. Der Betreffende soll die Anfertigung von Schnittmustern u. Schablonen erlernen. Bewerber, die im Schneiderfach vorgebildet sind u. solche, die sich zur Ausbildung als Stütze des Meisters eignen, erhalten den Vorzug. Die Stellung ist aussichtsreich.

Aug. & Herm. Herbst, Korsettfabrik, Mannheim. Ea170

Perfekter

Expedient

für großes Import- und Versandhaus am Platze für sofort gesucht. Angebote unter G. H. 18 an die Geschäftsst. B639

8 bis 10

Bohrmeister

tüchtige, erfahrene Kräfte im Bau von Filter- und Schachtbrunnen, wie auch im Tiefbohrwesen erfahren, zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht. 1620

Johannes Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Industriestraße 11.

Tüchtiger perfekter

Verkäufer(in)

für unsere Stückwarenabteilung in Weißwaren gesucht. 1660

Gebrüder Rothschild.

Jüngeres

Fräulein

für umfangreiche Registratur 1654

gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter C.C. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reisende

für Ia. Schlager sofort gesucht. Nachw. sofort hoher Verdienst. Herren, welche bisher Bergpolh., Zeitschr., Bücher u. dgl. verkauft haben, bevorz. Hohe Provision, bei Eignung Gehalt. Angebote unter G. X. 33 an die Geschäftsstelle. B645

Sicherheits-Schloß-Fabrik sucht eingeführten **Platz-Vertreter** Angeb. u. V. 2037 an Anzeigen-Verwaltung, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 38. 431

Tüchtiger

Chauffeur

30–35 Jahre alt, gel. Mechaniker, in Dauerstellung gesucht. Ausführl. Angeb. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. H. M. 47 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Zimmermädchen

durchaus perfekt, mit lückenlos. Ia. Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. B619 Frohmann, Seilerstr. 8.

Tagsüber wird gesucht: Aeltere, alleinstehende

Frau od. Fräulein

Frau H. Zimmermann, Friedhofstr. 3, Neckarau. B584

Alleinmädchen

das kochen u. selbständig Haushalt führen kann, in kinderlosen Haushalt tagsüber gesucht. Sonntags frei. *3879 J 1, 6, Hutgeschäft.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

f. Hausarb. tagsüber gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *3903

Besseres *3895

Tages-Mädchen

für kleinen Haushalt per 15. Febr. od. 1. März ges. Luisenring 18 III.

Schulentl. Mädchen

kinderliebend, tagsüber gesucht. Möglichst vom Lindenhof. *3901 Waldparkstr. 28 V.

Stellen-Gesuche

Wer braucht für die Abendstunden

tücht. Kaufmann

zur Mithilfe i. Geschäft, Erled. d. schriftl. Arbeit., Kranken- u. Invalidenversicherung etc. Angeb. erbet. unt. H. B. 43 an die Geschäftst. *3874

Anständ. Mädchen

sucht Stellung. Zu erfragen bei *3900 Ludwig, Q 7, 11.

Verkäufe

Maschinen-Verkauf.

1 Shapingmaschine 500 Hub.
1 gr. Sandschleifstein
1 Bohrmaschine
1 Heibpulfrisiermaschine
1 kl. mech. Drehbank
1 kl. Sandschleifstein
Schraubstöcke
Motoren 2-12, 5 Ps *3831

Anfrag. bei M. Högg, U 1, 22 Tel. 3016

Zufriedenheit im Badezimmer

Das Novopin Fichtennadelbad beruhigt u. erfrischt Körper und Geist. Novopin Fichtennadel-Franzbranntwein wirkt anregend, schmerzstillend u. kräftigend auf Nerven und Muskeln. Zu haben bei

Gustav Rennert

Hauptgesch. G 5, 14 Filialen: S 1, 9 und Mittelstr. 59. 5309

Haus

m. bald freiw. Wirtschaft (Schwetzingerst.), lastenfrei, bei 6–8000 ℳ Anzahlung. *3853

Haus mit Werkstätte

(Schwetzingerst.), lastenfrei, bei 5000 ℳ Anzahl. Sonst. günstige Objekte v. Wohn- u. Geschäftshäusern stets zum Verkauf. Immobilien-Büro Hellmann, Seckenheimerstr. 56, Teleph. 4573.

2 Bauplätze

in der Augusta-Anlage sowie 1 Bauplatz in guter Lage zu verkaufen. Angebote unter C B. 108 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. 433

Elegante *3896

Damen-Maske

einmal getragen, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen C 8, 12, 3. St.

Bücher

Meistererzähl., Klassiker u. wissenschaftl. Werke, in bestem Zustande, umständehalber zu verkauf. Daselbst 1 Wolfshund zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle. B604

Pianos u. Harmon. verl. bill. Schwab & Co. Seckenh'str 16 III.

Smoking

tadellos erhalt., für schl. Figur, Gr. 1,70, zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *3898

Cutaway

mit Weste, gut erhalten, abzugeben *3902 Friedrichsring 42, part., links.

Fabrikant verkauft gut erhaltene *3890

Kleidungsstücke

aller Art, auch 1 Smoking, ebenso Möbelstücke. Anzusehen Montag u. Dienstag nachmittag v. 2–5 Uhr Rheindammstraße 22, part.

Günstiges Angebot

Speisezimmer

in allen Größen von 140 bis 280 cm breit, billig abzugeben. 425 Josef Gäbelein, Möbelhaus, U 3, 20 Tel. 8639 U 6, 5.

Vornehme

Kücheneinrichtungen

verkauft preisw. B635 Binzenhöfer Schreinerei u. Möbellag. Augartenstr. 38. Langjährige Garantie.

Esszimmer

Eiche, Küche, Kassenschrk., Fliegenschrk., Eisschrank, Gasbadeofen m. Wanne, gr. Spiegel, schöne elektr. Beleuchtungskörper räumungshalber billigst. *3848 M 7. 12a, 3. St.

Handwagen

2rädrig, neu, 5 Zentner Tragkraft, zu 65 Mark Luisenring 62, Zollhof. 311 I.

Sehr gute Küche

mit Anrichte, 2 Stühlen und 2 Gasherden billig abzugeben. Augartenstraße 51, 2. St. B633

Ein Herd

f. kleinere Familie bill. abzugeb. Näh. Augartenstraße 27, 3. St., lks. *3889

1 Wolfshund

(Rüde) sehr scharf, zu verkaufen. B600 Kantine Spiegelfabrik Waldhof.

Kauf-Gesuche.

Bäckereikauf.

Angebote mit Preis, Anzahl., Uebernahme an Traub, Karlsruhe, Akademiestraße 24. Ea176

Zu kaufen gesucht:

2 T-Lastwagen

gut erhalten, geg. Kasse. Angebote unt. F. Y. 49 a. d. Geschäftsst. *3817

2 Dampfindikatoren

m. Hubverminderer, gut erhalten, zu kaufen ges. Ausführl. Ang. u. H. V. 56 a. d. Gesch. *3892

Miet-Gesuche.

Herr sucht

möbl. Zimmer

mögl. mit sep. Eingang in guter Lage. Angebote unter E. M. 12 an die Geschäftsstelle. B626

Möbliertes Zimmer

in guter Lage, in ruhig. Hause von ält. Herrn gesucht. Angebote unter N. T. 54 an die Geschäftsstelle. *3887

Besseres gebild. Ehepaar sucht 1 oder 2 frdl.

möblierte Zimmer

mit Kochgelegenheit zum 1. März. Angeb. unter J. M. 82 an die Geschäftsstelle. *3899

Gut möbliertes Zimmer

in besserem Hause, mögl. Nähe Bahnhof, von ält. soliden Herrn sofort gesucht. Angebote mit Preis unt. H. U. 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3888

1-2 leere Räume

evtl. mit Kochküche von besser. Ehepaar *3785 gesucht. Angebote unt. F. N. 38 an die Geschäftsstelle.

5 Zimmer, Bad etc.

in schöner Ringlage abzugeben geg. 3 Zimmer u. Küche bei Gewährung eines Hypothekendarleh. D.-Karte erforderlich. Ang. u. G. N. 33 an die Geschäftsstelle. B641

Geldverkehr.

300 Mk.

gegen gute Sicherheit u. Zins nur von Selbstgeb. zu leihen gesucht. Angebote unt. F. P. 40 an die Geschäftsst. B631

Geschäftsmann sucht auf einige Monate

2-3000 Mark

gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins zu leihen. Angeb. u. H. O. 49 an die Geschäftsst. *3883

Mannheim's grosse **Stoff-Etage, D 1, 1**

Samson & Co.

S289

bietet für das Frühjahr

Enorme Gelegenheitskäufe in:

Herren-, Kostüm-, Mäntel-, Kleiderstoffe

Besonders günstige Kaufgelegenheit für

Konfirmation u. Kommunion

Unser billiger **Weißwaren-Verkauf** dauert fort.

Wohnungs-Tausch!

Geboten: Eleg. 3 Zimmerwohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht, 1 Treppe hoch, Oststadt, od. mod. ausgestatt. 4–5 Zimmerwohnung Lange Rötterstr.
Gesucht: 4–5 Zimmerwohnung, Zentrum od. Oststadt. B658
Eventl. Umzugsvergütung. Angebote unter G. F. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unterstell-Raum

oder geeigneter Platz für mehrere Lastwagen **gesucht.** Angebote mit Preis unter B.Y. 165 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1610

Vermietungen

Nähe Mannheim - Ludwigshafen gute Verkehrslage (Bahnstation, Elektr. Bahn) geräumige, helle, massive

Lager- und Kellerräume

mit Aufzug, elektr. Kraft, schönem

Büro und Wohnung

mit Zentralheizung zum 1. 3. zu vermieten. Angebote unter A G. 7 an die Geschäftst. B5g

In feinster Lage der Oststadt, herrschaftliche

4 Zimmer mit Küche

mit Zubehör, sofort beziehbar, gegen Bauzuschuß zu vermieten. *3882 Angebote unter H. N. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. B613 Lamehstraße 15 bei Hartmann.

Möbl. Zimmer

an sol. Herrn zu verm. Eichelsheimerstr. 14, part., links. *3891

Gut möbl. Zimmer

an besseren Herrn sofort zu vermieten. B616 Mittelstr. 52, 3. St. lks.

Möblierte Zimmer

finden Sie B659 Wohnungs-Nachweis L 14, 18.

Möblierte Zimmer

zur Auswahl vorhanden Wohnungs-Nachweis B646 K 2, 5, 1.

Ca. 50 Zimmer

in jed. Preisl. zu verm. Wohnungsbüro R 1, 12. Tel. 9482.

Mansarde

an kinderloses, bestempfohlenes Ehepaar m. Dringlichkeitsschein zu vermieten. B653 Ang. mit Referenzen unter J. J. 59 an die Geschäftsstelle. B655

Wohnung,

2 Zimmer u. Küche

evtl. mit Möbel, sofort weg. Wegzug abzugeben. Gefl. Zuschr. u. H. Q. 51 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *3885

Wohnungstausch:

Gesucht: 4–5 Zimmer u. Zubehör. B627
Geboten: Schöne 3 Zim.-Wohnung, 2. Stock, in bester Lage des Friedrichsrings. Gefl. Ang. unt. F. Y. 24 an die Geschäftsstelle.

1 gutes u. 1 einfaches

möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Näh. N 3, 13, 4. St. *3880

Acker

zirka 4 Ar am Rheindamm, Lindenhof gelegen, zu verpachten od. zu verkaufen. Ang. u. H. R. 52 an die Gesch. [illegible]

Heirat.

Beamter, 50 J. alt, große stattl. Erscheing., in sich. pensionsberecht. Stellung u. sehr guten Verhältnissen, sucht eine charakterv. Dame gesetzt. Alters u. guten Verhältnissen zwecks *3897

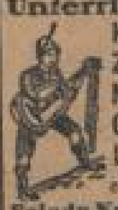
Heirat

kenn. zu lernen. Zuschr. u. J. I. 61 an die Gesch.

Unterricht.

Wer beteiligt sich an **Englisch u. Französisch** f. Anfäng. u. Fortgeschr. pro Stunde 30 G.-Pfg. Ang. u. Q. M. 123 a. d. Gsch.

Unterricht in



Klavier
Zither
Mandoline
Gitarre u.
Laute :38

erteilt gründl. **Friedr. Nullmeyer** Musiklehrer, J 2, 18

2 Buchhalter können an kleinen *3857

Privatkurs im Bilanzwesen

teilnehmen. Angeb. unt. H. A. 36 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischtes.

Wer will zum

Film?

oder wer verfasst

Filmstücke?

Eichgraben-Verlag Lom Dresden, Hansastraße 3.

Steppdecken von 3 Mk. wöchentl. Teilzahlung verl. Sie unverbindl. Auswahl unt. J. F. 56 an die Geschäftsst. B650

Chice seidene

Damen-Masken

billig zu verleihen. B642 C 4, 8, 4. St.

Bei trockenen und nassen

Flechten

hat sich Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** hervorragend bewährt. So schreibt Dr. med. W. in St. Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besonders zu empfehl. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümer. Ed354

Solide Herren

in sicherer Stellung erh. v. einem solid. reellen gr. Geschäft am Platze B657

Anzüge

Mäntel, Hosen u. fertig u. nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung gegen bequeme

Ratenzahlung

zu billigen Preisen ohne Aufschlag Diskret! Reell! Coulant! Adressen unverbindlich unter I. N. 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Betten

echtrot, federdicht. Daunköper, 1½schläfr., groß. Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauen Federn gefüllt, à Gebett G.-ℳ 43.–, dasselbe Gebett mit zwei Kissen u. 16 Pfd. zart. weichen Federn gef. G.-ℳ 63.–. Ea164

Bettfedern

graue p. Pf. G.-ℳ 1.10, zart u. weich G.-ℳ 1.50, graue Halbdaunen 3.25, Schleißfedern grau 2.25, weiße Halbdaunen 5.–, Daunen grau 9.25, weiß G.-ℳ 12.50. Bettbezug aus gut., weiß. Linon od. bunt gestreift od. kariert per St. G.-ℳ 7.20. Alle Aussteuer-Artikel billig. Muster u. Katalog frei. Nichtgefall. Geld zurück. Bettfedern-Großhandlung, Bettenfabrik u. Versand Th. Kranefuß, Cassel 160.

Maskenkostüme

werden rasch und billig angefertigt nach eigenen u. gegeben. Entwürfen. Geschw. Rixe, O 3, 1, B401 Tel. 2219. Damenschneiderei.

Verloren.

1 Brillantohrring

verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Kaiserring 8, part., abzugeben.

Kleine Anzeigen

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden

in der Neuen Mannheimer Zeitung

in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgegend die beste und weiteste Verbreitung und versprechen sicheren Erfolg durch eine

Grosse Wirkung

Kauf-Gesuche

1 Auto-Lieferungswagen

bis zu 2 Tonnen zu kaufen gesucht. *3864 Angebote mit Preisangabe und Typ des Wagens unter H P. 50 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Günstiges Angebot

ca. 500 Meter Herren-Stoffe, reine Wolle, 140 cm breit nadelfertig, für Anzüge und Paletots, außerordentlich dauerhaft u. strapazierbar, in 5 Dessins, à Mk. 6.50 p. Mtr.

Besichtigen Sie unsere Ausstellung

Engelhorn & Sturm

O 5, 4/6

1892

Weiße Woche Schmoller

In allen Abteilungen gute Waren ungewöhnlich billig

Damen-Wäsche

Damen-Nachthemd guter Stoff schön bestickt 2.50
Damen-Nachthemd gutes Wäschetuch mit reicher Stickerei, Seitenschluss, lange Aermel 3.95
Damen-Prinzeßrock weiß. Stoff mit Hohlsaum 2.50
Damen-Prinzeßrock Batist, schön bestickt, m. Valenciennes 3.95
Herren-Nachthemd kräftige Qualität, Geishaform 4.95, 4.50
Untertaille gut. Stoff. m. Klöppelspitze 0.88
Büstenhalter guter Stoff 0.65
Büstenhalter „Triumph" Rückenschluß 0.90
Hüfthalter weiß und rosa 2.45
Gestrickte Damenbinden 6 Stück 1.50

Wäschestoffe

Wäschestoffe kräftige Qualität Meter 75, 0.58
Bettdamast gestreift, gute Qual. Meter 2.45, 1.95
Haustuch besonders kräftige Qualität, 130 cm breit Meter 2.25, 1.95

Handtücher

Küchenhandtuch weißkariert gesäumt und gebändert, schwere Hausen-Art Stck. 0.78
Gesichtshandtuch Gerstenk., gute Qual. gesäumt u. gebändert Stück 0.85
Handtuchstoff weiche Qualität Meter 0.39
Damen-Taschentücher Linon mit Steppsaum 6 Dtz. 0.68

Damen-Konfektion

Bluse weiß. Voile mit Spitzenansätzen 2.95
Hemdbluse weiß Opal 4.90
Hemdbluse weiß Opal mit Rüschkragen 5.90
Kassak weiß Wasch-Marocaine mit Handdruck 6.75
Kassak weiß Voil mit Handhohlsaum und Stickerei 7.50
Kleid für Damen, aus weiß Voil, farbig gerauert 9.50

Herrenartikel

Weiße Oberhemden Piqué-Falteneinsatz mit Umfallmanschetten 7.90, 6.90, 5.90
Farbige Oberhemden mit 2 Kragen 6.90, 6.50, 5.50
Farbige Oberhemden mit Kragen 3.90
Selbstbinder moderne Dessins 3.50, 2.90, 1.90, 0.95
Herren-Wollfilzhüte 5.50, 3.90, 2.90
Herren-Gummimäntel 28.50, 18.50
Herren-Sportanzüge komplett 38.00

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen farbig 0.85
Damen-Schlupfhosen farbig kräftige Qualität 2.35
Damen-Taillen gestrickt, mit ¼-u. ½-Aermel 2.45, 2.25, 1.95
Herrenjacke wollgemischt, mit kleinen Fehlern 2.95
Herren-Hosen wollgemischt, m. kleinen Fehlern 3.25

Steppdecken

Steppdecke guter Satin, mit gut. Halbwollfüllung 14.90
Steppdecke guter doppelseitiger Satin, einfarbig oder bunt, gute Halbwollfüllung 21.50, 16.80
Steppdecke feinster Satin, gute leichte Wollfüllung 28.50
Steppdecke feinster Satin, prima weißgeschafwollfällig 48.75

Teppiche

Teppich beste Perserkopie, doppelseitig ca. 200×300 43.00
Verbindungsstück beste Perserkopie doppelseitig 90×150 13.80
Vorlage beste Perserkopie doppelseitig 55×110 5.25
Boucle-Teppich bestes haltbares Jutegewebe, moderne vornehme Muster ca. 150×240 36.00
Boucle-Teppich bestes haltbares Fabrik. schöne Muster, ca. 200×300 54.00

Gardinen

Halbstore guter Etamin mit Einsatz und Spitze 1.90
Künstler-Garnitur Steif. Etamin oder gewebter Tüll 4.50 3.95
Madras-Stoff dunkel 120 cm br. für Dekorationen 4.75

Haushalt

Porzellan-Teller Feston weiß, tief und flach Stück nur 0.45
Porzellan-Kaffee-Service weiß, für 6 Personen, mit Dessert-Teller nur 3.75
Porzellan-Kaffee-Service dekoriert, für 6 Personen nur 4.95
Porzellan-Eß-Service weiß, Feston für 12 Personen, 46 teilig, nur 26.00
Aluminium-Kochtopf mit Deckel, groß nur 2.95
Aluminium-Milchträger 2 Ltr. 2.95
Bequemer Weidensessel mit Wulstrand nur 6.50
Tortenplatte mit Nickelrand und Majolikaeinlage nur 2.95

10 Stenogrammblocks 0.95
6 Rollen Krepp Klosettpapier 200 gr. schwer 0.90
Krepp-Servietten mit gemaltem Rand 100 Stück 0.45
Papier-Servietten 1000 Stück 1.95

Spezial-Voile weiß, doppelbreit Meter 1.65
Seidenbalist weiß, doppelbreit Meter 1.45, 0.95
Seiden-Trikot Meter 2.95

Im Erfrischungsraum Künstler-Konzert, Torten und Kuchen aus eigener Konditorei.

14 Akte

Der Film der Menschheit!

A L H

Die zehn Gebote!

2 Teile in einem Spielplan.

Es gibt nur ein Urteil: Ueberwältigend . . . ein Sturm von Grösse und Kraft, dem Niemand widerstehen kann!

Ab Dienstag den 10. Febr. in der ALHAMBRA

Anfang Wochentags: 3.30 6.00 8.30
Zutritt zu jeder Zeit.

National-Theater Mannheim

Montag, den 9. Februar 1925
Vorstellung Nr. 171. Miete D. Nr. 22
B. V. E. 951—975 u. 1011—1050 u. 2991—3000 u. 3476—3490 P. V. B. 3001—3062 u. 3084—3093.

Goto und Genoveva

Schauspiel von Maler Müller. In freier Bearbeit. von Ado von Achenbach. In Szene gesetzt von Francesco Sioli. Bühnenbilder von Heinz Grete.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Mathilde	Else von Soemen
Genoveva	Maria Ander
Siegfried, ihr Gemahl	Rudolf Wittgen 94
Schmerzenreich, deren Kind	Lilly Münch
Golo	Willy Birgel
Dragonus	Josef Renkert
Wallrad	Wilhelm Kolmar
Karl	Walter Felsenstein
Ulrich	Georg Köhler
Bernhard	Ernst Stadeck
Adolf	Hans Godeck
Margarethe, sein Weib	Julie Sanfen
Julie, deren Tochter	Hedwig Lüle
Erwin von Steinbach	Walter Felsenstein
Erster, Zweiter, Dritter Wächter	Friedrich Meyer, Anton Gaugl, Fritz Linn
Erster, Zweiter Mörder	Ernst Langheinz, Franz Lorch
Erster, Zweiter Diener	Anton Gaugl, Josef Renkert
Doktor	Karl Neumann-Hoditz
Franziskaner	Fritz Linn
Agnes	Helene Leydenius
Christine	Elise de Lank
Steffen	Alex. Kökert
Brandfucht, ein Junge	Elvira Erdmann
Christoph	Harry Bender
Ein Knecht	Friedrich Meyer
Ein Bediester	Harry Bender
Ein Herold	Karl Neumann-Hoditz

Am 15 Februar beginnen die neuen

Mode- u. Anfängerkurse

der Tanzschule J. Stündebeck
Friedrichsplatz 14 Fernsprecher 3006
Prospekt kostenlos — Vorherige Anmeldung notwendig. Individuelle Lehrweise 1370

Vereinigte Konzertleitungen
Heute Montag abend 7½ Uhr, Harmonie, D 2, 6
3. letzter Abend
Kergl-Quartett
Vortragsfolge: Toch, Streichquartett op. 28, Mozart Nr. 575, Reger Streich-Trio.
Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen und Abendkasse.
V. K. L.

Honig
garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelster Qualit. 10 Pfd.-Dose franko Nachnahme 11.— M, halbe 6.50 M. Garantie: Zurücknahme. Nektar Feindt, Großwk. Hemsingen 27. Em223

D. H. V.
Am Donnerstag, 12. Februar, abends 8 Uhr, findet im Vereinshaus C 1, 10/11 unsere diesjährige 423
Jahreshauptversammlung
statt.
U. a. Vorstandswahl, Rechenschaftsbericht u. s. w. Zahlreicher Besuch erw.
Deutschnation. Krankenkasse Verwaltungsstelle Mannheim.
Der Vorstand.

Der schlechteste Herd
wird wie neu hergerichtet.
Brennen u. Backen garantiert
Ferner sämtl. Herd- u. Ofen-Reparaturen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern.
Herdschlosserei F. Krebs, Ofensetzerei J 7, 11
Telephon 8219 S88

Perser Teppiche
Nicht der Preis ist der Beweis für den günstigen Kauf, sondern die Qualität des Orient. Edelerzeugnisses u. dessen bleibender Wert 409
Alfons Brym
Elisabethstraße 1 am Friedrichsplatz.

Ein berüchtigter Schmuggler verhaftet
Die Schmugglerhöhle im Gebirge.
Der Polizei ist es endlich gelungen, des berüchtigten Schmugglers Tadzios habhaft zu werden. Tadzio hat erst vor einiger Zeit durch die Entführung eines jungen Mädchens besonderes Aufsehen erregt. Einem Verhör unterzogen, weigert er sich jetzt noch standhaft, den Aufenthalt des betreffenden Mädchens zu verraten. Man nimmt an, daß es sich auf dem Gebirge in einer der Höhlen befindet, die den Schmugglern gewöhnlich zum Unterschlupf dienen. Ueber die weiterhin angestellten Ermittlungen kann sich jeder sofort unterrichten, wenn er in das Palast-Theater geht, wo der spannende Film Malva, ein Drama aus dem Schmugglerleben, mit der bildhübschen Lya de Putti in der Hauptrolle, täglich vor ausverkauftem Hause läuft.

Nähmaschinen
empfiehlt Pister, J 1, 7 Breitestraße.
Reparaturwerkstätte für alle Systeme mit — Garantie — schnell und billig. 644

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbetten bir. an Priv. Kat. 91 R frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) Ea164

Gelegenheitskauf! Weiße 6309
Bettfedern
zuträglich p. Pfd. 4.—
Rennert Ww. T 2, 4

Aderverkalkung Erregungszustände, geschwächte Herzkraft. Verl. Sie Gratisbrosch. über Dr. Weihes zitterfreie Hauskuren. Dr. Gebhard & Co., Berlin, W. 30b. Ed300

Anmeldungen schulpflichtiger Kinder
für Ostern. Tägl. 10-12 u. 5-6. Tel. 6159
Staatlich genehmigte Privat-Vorschule Schwarz, M 3, 10

Große modern eingerichtete 530
Reparatur-Werkstätten
für Elektromotoren, Anlassermotoren, Lichtmaschinen u. Zündapparate für Kraftwagen, Zähler, Messinstrumente u. sonstige Apparate. Rasche Erledigung. Weitgehende Garantie. Bill. Preise. Voruntersuch. u. Berechn. kostenl.
RHEINELEKTRA
Stadt- u. Landgeschäft P 5, 13 (neue Planken)
Fernruf 7977

MARCHIVUM